

churer magazin



Mit Beilage
Stadtschule Chur



weiterhin Hygiene

DR. CARLA MAISSEN
Alt Gemeinderatspräsidentin

**Ich schütze
dich und mich**



Stadt Chur

[coronachur.ch](https://www.coronachur.ch)



Titelbild: Peter de Jong

Und ab ins Körbchen: Churer Spargeln sind eine begehrte Delikatesse. Die Saison dauert bis etwa Mitte Juni.

Inhalt

Trotz Lockerung ...

... des Lockdowns mahnt Stadtpräsident Urs Marti zu Vorsicht – ganz nach dem Motto der neuen Kampagne «Ich schütze dich und mich».

4



In Maladers ...

... kann man Heilkräuter und Bachblüten entdecken. Auf kleinen Tafeln werden die Pflanzen beschrieben ebenso deren Wirkung und Anwendung.

7



Kreativ ...

... in der Krise: Einige Churer Betriebe haben versucht, ihre Produkte weiter an die Frau und den Mann zu bringen – durchaus mit Erfolg.

9



Das Kunstmuseum ...

... zeigt Objekte und Zeichnungen von Erica Pedretti. Die heute 90-jährige Künstlerin wurde vor allem durch ihre Flügelwesen bekannt.

12



Zecken ...

... brauchen Blut. Wenn sie stechen, können sie Krankheiten übertragen. Das Bündner Naturmuseum informiert über die kleinen Blutsauger.

27



Virtueller Arzt

Wenn die neuen Helden dieser Zeit beklatscht werden, sind Intensivärzte und Pflegerinnen gemeint. Wo aber bleiben unsere Hausärzte? Sie sterben aus. Schon bald werden wir die vollen Wartezimmer vermissen, denn Kranksein macht überhaupt keinen Spass mehr. Wozu auch eine Arzt-Praxis aufsuchen, wenn doch die Einweisung ins nächste Spital genauso wie das Stranderlebnis in Rimini ausgesetzt sind? Da sich sowieso alles ins Internet verlagert vom Einkaufserlebnis schlechtsitzender Hosen bis zum Homeschooling der Primarschüler, da ist auch der digitale Hausarzt ohne Wartezimmer nicht mehr weit. Inzwischen kann man sich ja bereits übers Telefon krankschreiben lassen.

Andererseits stellen sich schon einige Fragen zum virtuellen Hausarzt. Kann man sich die fällige Darmspiegelung mit einer App machen lassen? Funktioniert das schon mit dem faltbaren Smartphone oder müssen wir noch warten, bis sich das iPhone zur Röhrchenform zusammenrollen lässt? Wie sehr muss die Assistentin leiden, wenn sie bei der Blutentnahme nicht von einer Rollvene herausgefordert wird? Und kann man Urin auch digital abgeben? Und wie weit schreitet die Vereinsamung alter Leute fort, wenn sie nicht mehrmals die Woche die Praxis aufsuchen dürfen? Checkt das auch der virtuelle Arzt (65+), der seiner Patientin (85+) zuerst Skype, TeamViewer, Zoom oder Facetime erklären muss, bevor er zur Prognose ihrer Lebenserwartung schreitet?

Den Besuch beim Landarzt gab es, solange Dorfärzte noch praktizierten. Der Landarzt würde auch heutigen Ansprüchen vollauf genügen, wenn wir nur nicht so heikel wären. Auch früher zog man sich frische Socken an, jedenfalls dann, wenn man eine Blinddarm-OP vor sich hatte. Überhaupt, ein geplanter Arztbesuch bedeutete unweigerlich zuerst ein heisses Bad. Auch wenn das letzte keine drei Wochen alt war. Und bei der Wasserabgabe war die Literflasche

noch bis zum Rand gefüllt, was höchstens die Sprechstundenhilfe störte. Und erst im Wartezimmer, man konnte sich nicht genug für die Lebenshilfen der anderen Hypochonder bedanken. Da hörte sich das ärztliche Verdikt beinahe fantasielos an: täglich 80 mg Sortis bis ans Lebensende. Die erste Begegnung mit Pfizer, damit man sich für spätere Jahre schon einmal an den Namen gewöhnen kann. Dass Pfizers blaue Pillen inzwischen von der Rezeptpflicht befreit wurden, könnte für den Hausarzt den Todesstoss bedeuten.

Die ratschlagenden Mitpatienten verfügte noch nicht über das Internet, wo jeder mindestens eine Krankheit für sich googelt, von der er bislang keine Ahnung hatte, dass es sie überhaupt gibt. Unter seinen Bekannten findet sich immer jemand, der über die gleichen Symptome abendfüllend referieren kann. Vornehmlich beim gemeinsamen, gemütlichen Nachtessen zwischen Plexiglasscheiben.

Die digitale Welt hat uns inzwischen den Internetarzt gebracht, der schon am Gesicht erkennt, ob die Patientin die Pille danach oder der Patient die Pille davor verschrieben haben möchte. Dem Doktor ist dabei nicht anzusehen, dass er beim Anblick mancher Gesichter denkt: Da hätten wohl besser die Eltern schon die Pille genommen. Jetzt wäre zumindest die Maskenpflicht am heimischen Computer schon einmal hilfreich. An diesem Fortschritt nehmen wir alle teil. Daran ist zu denken, wenn wir bald einmal kollektiv die Zunge vor dem Bildschirm herausstrecken. Dann entscheidet nur mehr der Zoomfaktor der Webcam, ob eine weitere Untersuchung bezüglich Hämorrhoiden angebracht ist oder nur das Zahnfleisch entzündet ist. Vorüber bald die Zeiten, wo noch eine Zweitmeinung angebracht war, bevor man sich vom Raucherbein trennte. Diese gab zur Hoffnung Anlass, dass der zweite Arzt anders diagnostizierte, weil er das richtige Röntgenbild vor sich hatte. Aber wesentlich todsicherer ist die digitale Methode. Sie macht nach der Selbstdiagnose die hauseigene Amputation deshalb so einfach, weil bald einmal jeder über einen 3D-Drucker verfügt. Die Spitex wird dann täglich neben dem warmen Essen auch den passenden Toner liefern.

Stefan Bühler

... und ausserdem

- Culinarius – Spargel-Gratin leicht gemacht 8
- Stadtführungen – ein Rundgang durchs «Güggi» 10
- Bistum Chur – seine Geschichte in zwei Bänden 29

«Wie bei Dornröschen wird auch Chur wieder aus dem Schlaf geweckt»

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

In der Bewältigung der Coronakrise erhält die Stadt Chur ein gutes Zeugnis. Stadtpräsident Urs Marti spielt den Ball zurück und lobt die Disziplin der Bevölkerung. Gleichzeitig mahnt er eindringlich, die Regeln weiter zu befolgen: «Der Normalzustand ist noch weit weg.»

Am 22. Februar wurden in Italien die ersten Toten gemeldet. Schon kurz darauf, am 25. Februar, wurde in Tessin eine Person auf Corona positiv getestet. Was ging Ihnen da durch den Kopf?

Urs Marti: Bereits als der erste Todesfall in Italien festgestellt wurde, habe ich die Eventualplanung ausgelöst. Dabei geht es darum, zu entscheiden, welche Massnahmen im Falle einer Zuspitzung der Lage zu ergreifen sind. Ich hatte keine Angst, fühlte mich aber sehr wohl verantwortlich, alles daran zu setzen, um die Churer Bevölkerung vor den Folgen der drohenden Pandemie zu schützen – unaufgeregt, aber doch konsequent.

Sie haben rasch und resolut durchgegriffen. Noch vor Bund und Kanton. Als erste Stadt in der Schweiz hat Chur alle Veranstaltungen mit über 50 Personen verboten.

Ja, und das war richtig – und wichtig. Am 23. Februar habe ich die Katastrophenorganisation aufgegeben und den Corona Stab Chur aufgestellt. Seitdem stehen wir permanent im Einsatz. Im engeren Bereich besteht der Corona Stab aus sieben Personen, die speziell dafür abgestellt sind. Hinzu kommen Teilstäbe aus den verschiedensten Bereichen, die weitere Aufgaben erledigen. Alles in allem sind etwa 40 Personen involviert.

Wie sieht ein Arbeitstag bei Ihnen aus?

Wir treffen uns um 8 Uhr, sprechen den Tag ab und legen fest, welche Pendenzen zu erledigen sind. Bis 12 Uhr arbeiten wir indi-

viduell, dann folgt eine Stunde Mittagspause im Stab selber. Um 13.15 Uhr ist bereits der nächste Rapport angesetzt. Dabei tauschen wir uns mit dem Kanton aus und machen eine neue Lagebeurteilung. Daneben gibt es weitere Sitzungen, etwa mit den Dienststellenleitern. Weil der Normalbetrieb ja auch weiterlaufen muss. Jede Minute ist besetzt. In der Regel sind wir jeden Tag etwa 12 Stunden – und mehr – im Einsatz.

Bund und Kanton greifen tief in die Tasche, um die Wirtschaft zu stützen. Wie wirkt sich die Coronakrise auf die Stadtkasse aus?

Wir haben auch direkte Kosten, die anfallen, etwa für diverse Hilfsprogramme. Das werden wir aber verkraften. Noch nicht einschätzbar sind die Auswirkungen der Pandemie auf die Steuereinnahmen. Wenn die Gewinne der Firmen einbrechen, wenn die Leute weniger Einkommen haben – das werden wir schmerzlich spüren. Ich bin aber zuversichtlich, dass die Wirtschaft sich rasch wieder aufrappeln wird.

Muss sich die Churer Bevölkerung auf eine Steuererhöhung einstellen?

Ich glaube, dass wäre ein falsches Signal. Wir konnten in den letzten Jahren immer gute Ergebnisse vorweisen und stehen finanziell gesund da. Wir können ein schlechtes Jahr deshalb gut auffangen. Anschliessend hoffe ich aber doch, dass wir wieder rasch auf die Beine kommen.

Wie haben Sie den Lockdown empfunden?



Krisenzentrum statt Trauzimmer: Stadtpräsident Urs Marti vor dem Eingang zum Corona Stab Chur auf dem Kornplatz.

Eine Stadt lebt von den Menschen, die sich in ihr bewegen. Plötzlich kam das Leben zum Stillstand, eine seltsame Erfahrung, bedrückend. Aber wie bei Dornröschen wartet auch Chur auf die Wiedererweckung – aber hoffentlich nicht erst nach 100 Jahren.

Schneller als ursprünglich geplant, hat der Bund die Vor-sichtsmassnahmen gelockert. Erleichtert?

Ich bin froh, dass die Wirtschaft wieder «Schnauf» bekommt. Aber: Die rasche Öffnung ist nicht ohne Risiko. Der Normalbe-

trieb ist noch weit weg. Deshalb braucht es die Hygiene- und Verhaltensregeln weiterhin. Wir sollten diese Chance nicht unvorsichtig verspielen.

Eine Zwischenbilanz?

Es hat sich gelohnt, dass wir sehr früh kommuniziert haben, was zu machen ist. Die Bevölkerung hat aber auch überdurchschnittlich gut mitgemacht. Der Funke ist gesprungen. Die Fallzahlen in Chur liegen unter dem Bündner Schnitt – obwohl das Risiko, sich im städtischen Bereich anzustecken, eigentlich höher ist. ■



«Wir sind noch nicht über den Berg»

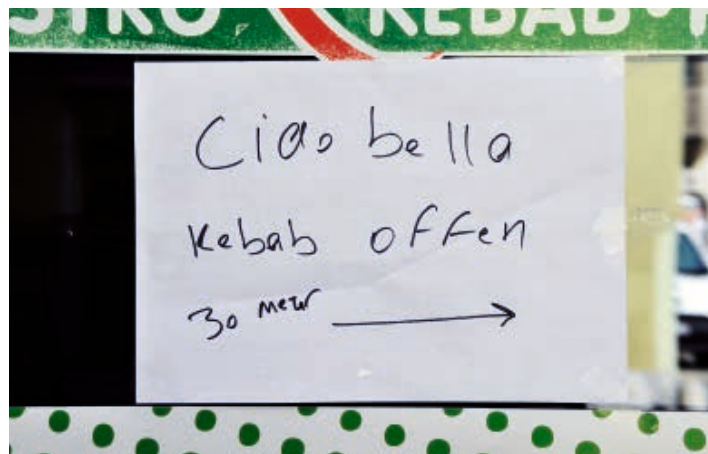
Nach den angekündigten Lockerungen haben die ersten Betriebe ihre Tore wieder geöffnet – auch in der Stadt Chur. Das Coronavirus selber ist allerdings noch nicht besiegt. «Wir sind noch nicht über den Berg», betont Stadtpräsident Urs Marti. Deshalb rückt der Schutz der gefährdeten Personen in den Mittelpunkt. Mit der Kampagne «Ich schütze dich und mich» appelliert die Stadt an die Bevölkerung, die Schutzmassnahmen aus Solidarität gegenüber den Risikogruppen weiterhin einzuhalten. Die Botschaft: «Weiterhin Schutz, weiterhin Hygiene, weiterhin Abstand, weiterhin zu Hause». Das Ziel: Verhindern, dass Menschen sterben. Es gelte Rückschläge zu vermeiden, so Marti, damit die geplanten weiteren Lockerungen erfolgen könnten. Auch die Risikogruppen sind aufgerufen, sich entsprechend zu verhalten und sich in der Öffentlichkeit etwa mit Gesichtsmasken zu schützen.

Die Arbeitgeber sollen ihr Verhalten so gestalten, dass die Mitarbeitenden und die Kundschaft bestmöglich geschützt werden. Dazu hat sie eine Selbstdeklaration entwickelt, welche die Betriebe auf freiwilliger Basis ausfüllen und ihren Betrieb damit auszeichnen können. «Die Selbstdeklaration, bei der möglichst viele Punkte erfüllt werden, fördert das Vertrauen der Kundschaft in den Betrieb und baut Hemmschwellen ab», so Marti. Hinzu kommen Tipps für die Umsetzung der Massnahmen und ein Gesundheitscheck, den «Chur Check». Sichtbares Zeichen der städtischen Kampagne ist die «Chur Maska». Die waschbare Stoffmaske wird von der geschützten Churer Werkstätte Eco Grischun hergestellt und kann voraussichtlich ab der zweiten Junihälfte online oder direkt im Shop für 9,90 Franken gekauft werden. (cm)

Mehr Infos unter:
www.coronachur.ch

Der Corona Stab sagt Danke

Seit dem 23. Februar befindet sich der Corona Stab Chur im Dauereinsatz für die Churer Bevölkerung. Mit Freude konnte der Stab nun in den letzten Tagen feststellen, dass die Fallzahlen immer weiter sinken und die Churerinnen und Churer die Schutzmassnahmen gewissenhaft einhalten. Dieser Entwicklung will auch der Corona Stab Chur Rechnung tragen und sich nun Schritt für Schritt zurückziehen. Der personell reduzierte Corona Stab wird den Bürgerinnen und Bürgern und deren Anliegen voraussichtlich noch bis Ende Juni zur Verfügung stehen. Man habe in den letzten zwei Monaten eine Stadt erlebt, die zusammenstehe und sich als krisenresistent bewiesen habe. Aus diesem Grund möchte der Corona Stab möchte den Einwohnerinnen und Einwohnern für ihren unermüdlichen Einsatz ausdrücklich danken. (cm)



«Geschätzte Kundschaft...»

Die Temperaturen steigen, die Sonne scheint. Normalerweise fühlt sich da die Innenstadt mit Leben. Doch in diesem Jahr war alles anders. Das Coronavirus hat das gesellschaftliche Leben – vor allem im März, April und teilweise auch in der ersten Maihälfte – völlig zum Stillstand gebracht. Chur wirkte wie ausgestorben, es herrschte in den Strassen eine fast gespenstische

Stille. Die meisten Läden waren geschlossen, die Museen, die Restaurants, Cafés und Bars ebenfalls, die Boutique, der Coiffeur und die Bibliothek... Ein ungewöhnlicher Anblick, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird. Mit den ersten Lockerungsschritten ist das Leben in der verwaisten Stadt wieder zurückgekehrt, zaghaft zwar, aber unübersehbar. (jo)





Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

Bündner Naturmuseum
 Masanserstrasse 31, 7000 Chur
 Tel. 081 257 28 41
www.naturmuseum.gr.ch



«Wolf – Wieder unter uns» und «Der Wolf ist da. Eine Menschenausstellung»

Bis 25. Oktober

Gleich zwei Ausstellungen über den Wolf zeigt das Bündner Naturmuseum: «Wolf – Wieder unter uns» und «Der Wolf ist da. Eine Menschenausstellung». Erstere gibt einen fundierten Einblick in die Biologie des Wolfs, zeigt aber auch die gemeinsame Geschichte von Wolf und Mensch bis hin zur aktuell stattfindenden Wiederbesiedlung des Alpenraums. «Der Wolf ist da. Eine Menschenausstellung» beleuchtet unsere facettenreiche und nicht selten emotionsbeladene Wahrnehmung des Wolfs. Mehrere Personen – unter anderem ein Schafzüchter, eine Hirtin, ein Züchter von Herdenschutzhunden, ein Wildhüter, eine Naturschützerin – kommen zu Wort. Besucherinnen und Besucher können sich im Spannungsfeld zwischen Wolfsfreunden und -gegnern positionieren. Die Ausstellung geht der Frage nach, wie unsere Wahrnehmung dieses Tiers ist und was sie beeinflusst. Die Ausstellungen wurden vom Naturhistorischen Museum Fribourg und vom Alpinen Museum der Schweiz erstellt. Das Bündner Naturmuseum ergänzt sie mit Informationen über Graubünden.

Mittwoch, 10. Juni, 12.30 – 13.30 Uhr

Rendez-vous am Mittag im Bündner Naturmuseum: «Die Vielfalt alpiner Kleinschmetterlinge – wo Luft und Daten dünn werden», Vortrag von Jürg Schmid, Schmetterlingsexperte, Ilanz.

Mittwoch, 17. Juni, 17 – 17.45 Uhr

NaturSpur – Vorträge für Menschen ab 9 Jahren: «Vom Wolf zum Hund – Wie aus einem Wildtier ein Haustier wurde» mit Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum.

Die Durchführung der Anlässe ist wegen den Massnahmen gegen Corona zurzeit teilweise unklar. Bitte konsultieren Sie die Tagesmedien und unsere Website.



BÜNDNER KUNSTMUSEUM CHUR
MUSEUM D'ART DAL GRISCHUN CUIRA
MUSEO D'ARTE DEI GRIGIONI COIRA

Bündner Kunstmuseum
 Bahnhofstrasse 35, 7000 Chur
 Tel. 081 257 28 70
www.buendner-kunstmuseum.ch



Erica Pedretti. Fremd genug

Verlängert bis 26. Juli

Erica Pedretti ist eine Ausnahmeerscheinung in der Schweizer Kunst und Literatur. Neben ihren Erfolgen als Schriftstellerin hat sie als bildende Künstlerin ein Werk geschaffen, das heute neu entdeckt werden kann. Erica Pedretti übersiedelte 1946 von Tschechien in die Schweiz und lebt heute mit ihrem Mann, dem Maler Gian Pedretti, in Celerina. Mit ihren «Flügelwesen» trat Erica Pedretti in den 70er-Jahren erstmals als bildende Künstlerin an die Öffentlichkeit. Diesen stellte sie skelettartige Strukturen gegenüber. Parallel dazu entsteht ein äusserst feines zeichnerisches Werk. Für die Präsentation im Bündner Kunstmuseum konnten die Künstlerin Katalin Deér und der Architekt Lukas Furrer gewonnen werden.

Evelina Cajacob. Tanzen anders

Verlängert bis 13. September

Die Ausstellung umfasst Objekte, Zeichnungen und Videoinstallationen und erstreckt sich über elf Räume des Bündner Kunstmuseums. In schwebender Leichtigkeit führt uns Evelina Cajacob durch eine fragile Bildwelt, die sich auf Elementares konzentriert und dabei emotionale und gedankliche Lebensbereiche gleichermaßen berührt.

Ludovica Carbotta. Die Telamonen

Bis 2. August

Ludovica Carbotta lässt sich von der Giacometti-Dynastie inspirieren und entwickelt eine Gruppe von Skulpturen, die sich auf das Konzept der Familie bezieht. Die italienische Künstlerin hinterfragt damit die Familie als erstrebenswerte Beziehungsform, untersucht ihre Rolle in der Gesellschaft und setzt sie in Beziehung zu Aspekten wie Identität oder Selbstbestimmung.

Informationen zu den Veranstaltungen auf www.buendner-kunstmuseum.ch



Rätisches Museum
 Hofstrasse 1, 7000 Chur
 Tel. 081 257 48 40
www.raetischesmuseum.gr.ch



Bündner Geschichte(n)

Die Dauerausstellung des Rätischen Museums umfasst archäologische, kulturgeschichtliche und volkskundliche Objekte aus dem ganzen Kanton von der Ur- und Frühgeschichte bis ins 20. Jahrhundert.

Macht und Politik: Hier stellen sich «Machtfragen»: Die Ausstellung beschäftigt sich mit Ereignissen, Einzelpersonen, Recht, Ämtern und Institutionen.

Arbeit und Brot: Wie verdienen Bündnerinnen und Bündner ihren Lebensunterhalt? Die Ausstellung bietet Einblicke in die Bereiche Verkehr, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie, Tourismus sowie Aus- und Einwanderung.

Glaube und Wissen: Die Ausstellung beschäftigt sich mit den zwei Polen «Glaube» und «Wissen» – und allem, was dazwischen liegt. Was haben die Bündnerinnen und Bündner geglaubt und gewusst, was glauben und wissen sie heute?

Funde und Befunde: Im Untergeschoss lassen sich die Anfänge der Bündner Geschichte entdecken: von den ältesten Siedlungsspuren um etwa 11 000 v. Chr. bis ins Frühmittelalter.

Neu: Eine Zeitreise mit dem Mediaguide

Im Juni startet unsere digitale Führung durch die Bündner Geschichte. Auf dem Rundgang durch die Dauerausstellung können die Besucherinnen und Besucher spannende Objekte und die Geschichten dahinter entdecken. Zusätzlich bietet der Mediaguide Bilder, Texte, Filme und Hörtexte zum Eintauchen in vergangene Zeiten.

Schatzkästlein: Museumserlebnisse für Kinder

Die jüngsten Museumsgäste dürfen am Empfang einen Schlüsselbund beziehen und sich damit auf die Suche nach geheimen Museumskästchen machen. Dort werden sie auf spielerische Art angeregt, sich mit den Themen der Dauerausstellung auseinanderzusetzen.

Öffnungszeiten Museen: Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr, Montag geschlossen.

Bachblüten und Heilkräuter kennenlernen

Sie wachsen am Waldrand, blühen in den Wiesen und werden – ganz zu Unrecht – als Unkraut in den Gärten ausgerissen. Die Rede ist von den vielen Kräutlein, die sowohl unseren Speiseplan bereichern als auch unserer Gesundheit dienen. Viele dieser Pflanzen kann man auf dem Maladerser Bachblüten- und Heilkräuterweg entdecken. 20 Heilkräuter und ebenso viele Bachblüten, an denen man sonst achtlos vorbeigeht, lassen sich hier in ihrer natürlichen Umgebung betrachten – von Ackersenf über Eisen- und Johanniskraut bis Weissdorn. Der Weg lädt ein, mit offenen Augen

durch die Natur zu gehen. «Es lohnt sich, die Vielfalt und Schönheit der heimischen Pflanzenwelt mit Auge und Nase zu erleben», sagt die Initiantin Heidi Bernegger, selber seit vielen Jahren eine begeisterte Kräutersammlerin.

Auf eigene Faust unterwegs

Der Maladerser Bachblüten- und Heilkräuterweg ist gleichzeitig eine schöne Gelegenheit für alle Churerinnen und Churer, das Dorf, das seit Anfang Jahr zur Stadt Chur gehört, auf eigene Faust zu erkunden. Die Route ist frei wählbar. Los geht es beim Infopunkt bei der Bushaltestelle im Dorf. In

der ausgedienten Telefonkabine liegt ein Infoblatt mit einer Karte auf, das den Weg zu den gewünschten Pflanzen weist. Zwei weitere Infopunkte gibt es am Dorfrand. Schon nach wenigen Schritten, beim Dorfbrunnen, fällt der Blick auf den Frauenmantel. Gleich daneben wächst der Löwenzahn. Zu jeder Pflanze gibt es eine Tafel, die Auskunft gibt über Vorkommen, Aussehen, Blütezeit und Anwendungsmöglichkeiten. Holzapfel, Beinwell, Sonnenröschen, Wacholder, Schafgarbe oder auch Ringelblume – man staunt über die Kräfte, die in ihnen stecken. Wer vertiefte Informationen sucht, kann diese über den QR-Code auf den Täfelchen oder unter www.bachblüten-kräuterweg-maladers.ch abrufen.

Geschichten für Kinder

Der Bachblüten- und Heilkräuterweg spricht die ganze Familie an, Jung und Alt. Ganz neu sind die Geschichten von Kids für Kids. Als Projektarbeit der Schule Maladers haben sich die Schülerinnen und Schüler der vierten bis sechsten Klasse im Winter mit Bachblüten und Heilkräutern auseinandergesetzt und dazu sechs witzige und spannende Geschichten ausgedacht. Was Herbi und Flora, die Hauptfiguren, auf dem Weg quer durchs Dorf erleben, kann man in einem Büchlein nachlesen, das ebenfalls an den Infopunkten erhältlich ist. Der Bachblüten- und Kräuterweg wurde im Sommer 2019 mit der Unterstützung der Gemeinde und des Vereins Aktives Maladers realisiert. Die Idee wurde im Herbst 2018 in den Ferien am Neuenburgersee geboren. In Yvanond besuchte Heidi Bernegger den «Chemin des Fleurs de Bach» – und war fasziniert von der einfachen Umsetzung des Konzepts. Der Weg ist von April bis Oktober kostenlos begehbar. Für einen freiwilligen Beitrag zur Deckung der Unkosten ist am Ausgangspunkt eine kleine Kasse aufgestellt. (jo)



Was wächst denn da? Insgesamt 40 Infotafeln säumen den Bachblüten- und Heilkräuterweg in Maladers.

STADTBIBLIOTHEK
CHUR

BIBLIOTECA DA LA
CITAD DA CUIRA

BIBLIOTECA DELLA
CITTÀ DI COIRA

GESCHICHTEN AUS DEM KOFFER

Wenn wir den Bilderkoffer Kamshibai öffnen, steigt die Spannung bei den Kindern. Mit grossen Bildern, gedruckt oder auf dem Bildschirm, erzählen wir eine Geschichte. Manchmal ist es still, alle hören konzentriert zu. Ein anderes Mal ist die Stimmung aufgeregert und lebendig. Begonnen hat «Geschichten – Cuentos – Stories» als Sprachförderung für Kinder zwischen 4 und 7 Jahren auf Deutsch. Heute findet der offene Anlass zweimal im Monat statt – in Deutsch und weiteren Sprachen. Am zweiten Dienstag im Monat erzählen wir zum Beispiel Schellen-Ursli zuerst auf Deutsch. Direkt im Anschluss tragen Azamit, Tania oder Ilhan die gleiche Geschichte auf Tigrina, Spanisch oder Somali vor. Der dritte Dienstag gehört den Kantonsprachen Romanisch und Italienisch oder dem Englischen.



Ihre Kinder können «Geschichten – Cuentos – Stories» neu auf Youtube anschauen. Den Link zu unserem Youtube-Kanal und das aktuelle Programm finden Sie auf biblio.chur.ch/news.

Flavia Müller und
Azamit Berhane

Grabenstrasse 28, 7000 Chur
www.biblio.chur.ch

Gaumen- freuden



Spargel-Gratin

Es geht Ihnen wohl wie uns. Die ersten heimischen Spargeln werden klassisch genossen: extrem gut geschält, knapp gegart, begleitet von selbstgemachter Mayonnaise, Rohschinken und allenfalls etwas Beurre noisette. Dann folgen die köstlichen Varianten, vom Spargelsalat bis zur kunstvollen Spargel-Timbale mit Krebschwänzchen. Und schliesslich könnte Ihnen der Sinn nach einem handfesten Gratin für den Alltagstisch stehen. Hier mein Vorschlag für zwei Portionen mit folgenden

Zutaten

- ca. 18 nicht zu dicke und eher kurze Spargeln (2. Wahl), sehr gut geschält
- ca. 200 g Frühlingskartoffeln, geschält
- 6 Tranchen Hinterschinken
- 2 – 3 Esslöffel Weissmehl
- 30 g Butter
- ½ dl Weisswein
- ½ Liter Milch
- Salz, schwarzer Pfeffer, geriebene Muskatnuss, Hühnerbouillon- oder Kalbsfond-Pulver
- 50 g Gruyère, gerieben

Zubereitung

Sie wissen sicher, wie man eine Béchamel-Sauce macht: Mehl leicht andünsten, Butter begeben und beim Schmelzen innig mit dem Mehl vermengen, Pfanne von der Platte nehmen, Weisswein und die Hälfte der Milch zugliessen und das Mehl-/Buttergemisch mit dem Schwingbesen vollständig auflösen. Darauf mit Pfeffer, Salz, etwas Bouillon- oder Kalbsfond-Pulver und wenig Muskatnuss würzen, leise unter stetigem Umrühren köcheln lassen und mit der restlichen Milch, nötigenfalls mit Spargelsud soweit verdünnen, dass die Sauce recht flüssig bleibt.

Inzwischen garen Sie die Spargeln in gut gesalzenem Wasser zusammen mit den Kartoffelchen bis sie gut schneidbar sind. Die Spargeln heben Sie zum Auskühlen aus dem Topf, während die Kartoffeln wohl noch etwas zusätzliche Kochzeit benötigen. Nun umwickeln Sie je 2 bis 4 Spargeln mit Schinkenranchen. Die sechs Päcklein kommen, zusammen mit den mittlerweile weichgekochten Kartoffeln, in eine ofenfeste Gratinschale. Die flüssige Béchamel-Sauce wird darüber verteilt und mit dem Reibkäse bestreut.

10 bis 15 Minuten im auf 180 Grad vorgeheizten Ofen sorgen für eine feine, goldgelbe Kruste (obere Ofenhälfte, eventuell Oberhitze oder für kurze Zeit Grill einschalten). Natürlich kommt das Spargel-Gratin in der Form auf den Tisch. Es ist eine vollständige Mahlzeit; wer will, kann natürlich einen Salat dazu servieren. Übrigens: Kommt Ihnen dieses Rezept bekannt vor? Dann schätzen Sie vielleicht das in vielen Haushalten verbreitete, winterliche Chicorée-Gratin. Nun, da die Chicorée-Saison ausläuft, können Sie eine Frühlingsvariante mit Spargeln versuchen.

Markus Fischer, 74, ist passionierter Hobbykoch. Er hat zwei Kochbücher, «Heiter geniessen» und «Einfach raffiniert», herausgegeben.



Lesegenuss im Grünen

Was gibt es Schöneres als auf einer sonnigen Parkbank zu sitzen und sich in ein Buch zu vertiefen? Genau das man nun wieder tun. Und zwar bis Ende Oktober an sieben gemütlichen Orten in Chur. Denn dort befindet sich je eine Lesebank mit einer kleinen kostenlosen Bibliothek. Die Lesebänke stehen wie letztes Jahr auf dem Arcas, beim Schwimmbad

Sand, im Fontanapark, beim Friedhof Daleu, im Stadtgarten, beim Spielplatz Quaderwiese und auf der Bahnhofstrasse. Die Lesebänke sollen die Lust am Lesen wecken und den Weg in die Bibliothek anregen. Die Lesebänke sind ein gemeinsames Projekt der Stadtbibliothek Chur, der Kantonsbibliothek Graubünden und der Stadt Chur. (cm)

Objekt des Monats (100)

Desinfektionsapparat, um 1920



Reglemente im Umgang mit ansteckenden Krankheiten gab es auch vor hundert Jahren. Während der Zeit der Tuberkulose mussten in den Davoser Sanatorien nach der Abreise der Patienten oder nach Todesfällen die Zimmer mit allen Möbeln und der Wäsche durch den offiziellen Desinfektor des Kurvereins desinfiziert werden. Dazu dichtete man Fenster und Türen ab und stellte einen speziellen Apparat auf, der gleichzeitig Formaldehyd und Wasser verdampfte. Die in einen Drahtkorb in der Mitte des Behälters eingelegten 100 bis 150 Formalinpastillen wurden durch eine Spiritusflamme zur Vergasung gebracht, während der mit Wasser gefüllte Ring im Innern des Kessels ebenfalls mit Spiritus geheizt wurde und durch die vier Düsen Dampf entweichen liess. Mit dem Apparat konnten bis 100 Kubikmeter Rauminhalt desinfiziert werden, was etwa sieben Stunden dauerte. Für grössere Zimmer kamen mehrere Apparate zum Einsatz. Danach wurden von aussen durch ein durch das Schlüsselloch geführtes Rohr Ammoniakdämpfe aus einem besonderen Kessel in das desinfizierte Zimmer geleitet, um den Geruch des Formaldehyds zu entfernen. Schliesslich musste man die gesamte Einrichtung des Raums mit warmer Schmierseifenlösung abwaschen. (cm)

Das «Churer Magazin» stellt abwechslungsweise ein Objekt aus dem Rätischen Museum, dem Bündner Naturmuseum und dem Bündner Kunstmuseum vor.

So bietet das Gewerbe der Coronakrise die Stirn

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Corona hat viele Unternehmen hart getroffen – und sie erfinderisch gemacht. Auch in Chur gibt es Betriebe, die auf Take Away umgestellt oder die Krise mit einem Heimlieferdienst überbrückt haben.

Ganz nach der Devise «Nur nicht den Kopf in den Sand stecken!»

«Wir liefern direkt zu Ihnen nach Hause!» Zahlreiche Läden und Restaurants in Chur und Umgebung haben der Coronakrise mit Kreativität getrotzt. Die Angebote wurden von allen Menschen dankbar genutzt. Die Solidarität in der Bevölkerung mit dem lokalen Gewerbe sei «unglaublich», lautet denn auch der Tenor einer kleinen Umfrage bei drei Churer Betrieben. Die Bestellungen seien grosszügig gewesen, das Trinkgeld oftmals auch.

Mit dem nötigen Abstand

«Wir kommen wohl mit einem blauen Auge davon», sagt Toni Joos. Bereits Ende April konnten der Churer Florist und seine Frau Romana Joos ihren Laden an der Masanserstrasse wieder aufschliessen – nachdem sie dort sechs Wochen niemand mehr bedienen durften. Nach dem ersten Schock hatten sie sich Mitte März Gedanken gemacht, wie die frischen Blumen, Tulpen vor allem, trotzdem zu den Kunden gelangen konnten. Die Idee: Abholen und ausliefern. Dann hiess es Blumen rüsten, schneiden und binden, von früh bis spät, zwischen 20 und 40 Sträusse an einem Tag. Diese standen dann zur Abholung bereit oder wurden direkt nach Hause geliefert – natürlich mit dem nötigen Abstand. «Wir durften in dieser schwierigen Zeit erfahren, dass wir eine sehr treue Kundschaft haben», freut sich Romana Joos.

Eigentlich gehörte Stefan Walter zu den Glücklichen, die ihre Läden während des Lockdowns geöffnet haben durften. Nur: Der Bevölkerung war gar nicht nach Shopping. «Es verirrteten sich nur

wenige Leute in die Altstadt», erklärt der Inhaber des Feinkostgeschäftes Vom Fass an der Oberen Gasse. Statt tatenlos herumzusitzen, entschied er sich, einen gratis Heimservice auf die Beine zu stellen, um zumindest einen Teil der Fixkosten zu decken. «Wir bedienen die Kunden aber vor allem aus einem Dienstleistungsgedanken heraus weiter.» Eine ältere Frau habe sogar Brot und Butter bei ihm bestellt. Er sei dann noch rasch für sie einkaufen gegangen. So sei eine ganz neue Nähe zu den Kunden entstanden – trotz aller Distanzregeln. Walter hat beschlossen, den Lieferdienst auch nach der Coronakrise anzubieten.

Auswärts daheim

Die Stühle sind hochgestellt, die Tische leer. «Nicht schön», sagt Flavio Müller, der das Restaurant Flavour's an der Planaterrastrasse seit drei Jahren betreibt, Ende April bei unserem Besuch. Eine Beiz, die sonst immer gut besetzt ist. «Plötzlich standen wir vor einer komplett neuen Ausgangslage.» Für Müller gab es nur eines: weiterarbeiten. Flavour's bot im Lockdown einen Take-Away- und Lieferservice an. Er selbst fuhr die Bestellungen in Wärmebehältern von Montag bis Samstag zu den Haustüren der Kunden, zunächst nur am Abend, dann auch am Mittag. Hat sich das Ganze überhaupt gelohnt? «Ein Tropfen auf dem heissen Stein», meint Müller. Für die Zeit nach Corona hat der findige Wirt drei Kochboxen für Zuhause kreiert, eine Meat-, eine Burger- und eine Dressingbox. Das Prinzip: Auspacken, aufwärmen, anrichten – und geniessen.



Die Bestellungen ebbten nicht ab: Romana und Toni Joos haben alle Hände voll zu tun.



Handeln statt herumsitzen: Stefan Walter bereitet eine Bestellung zum Ausliefern vor.



Leckeres für Zuhause: Auch nach dem Lockdown bietet Flavio Müller Gerichte zum Abholen an.

Theater in der «Provinz»

Seit Ende Februar ist der Vorhang im Theater Chur geschlossen. Und das bleibt auch so: Wegen des Coronavirus hat die Theaterleitung beschlossen, die Spielzeit vorzeitig zu beenden. Abgesagt wurden unter anderem das Schweizer Theatertreffen und die Lesung «Holzfällen. Eine Erregung» mit Claus Peymann, zwei Anlässe, auf die sich die scheidende Theaterdirektorin Ute Haferburg besonders gefreut hatte. In welcher Form die am 13. Juni angesetzte Verabschiedung von Ute Haferburg, verbunden mit der Vernissage der Publikation «Pro Species Rara. Eine Dramaturgie der Peripherie. Theater Chur 2006-2020», stattfindet, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Das 160-seitige Buch, herausgegeben von Ute Haferburg und Ann-Marie Arioli, ist ein Beitrag zur aktuellen Diskussion über die spezifischen Aufgaben des Theaters in der «Provinz». Ganz speziell nutzt das Theater Chur das Potenzial der Bergregion Graubünden, um ein aktuelles Theater der Gegenwart mit lokal und global vernetzten Koproduktionen aufzubauen. Ausgewählte Texte beschreiben die bereichernde «Sortenvielfalt im Theater» in einer alpinen Region, die drei Sprachen spricht und eine Vielfalt an Landschaften und Menschen kennt. Eine Chronologie der Veranstaltungen des Theaters Chur von 2006 bis 2020 rundet die Publikation ab. Das Buch ist ab dem 13. Juni für 25 Franken im Theater Chur und bei Schuler Bücher erhältlich. (jo)



Mit allen Sinnen geniessen: Auf der «Wein(ver)führung» erfährt man alles über den Churer Wein von der Rebe ins Glas.

Ein Blick hinter die Gefängnismauern

Chur ist bekannt für ein vielfältiges Stadtführungsangebot. 2019 organisierte Chur Tourismus wieder über 1000 Führungen – etwa gleich viele wie im Jahr zuvor. Auf diesem Weg haben rund 16 000 Personen die älteste Stadt der Schweiz von ihren schönsten Seiten kennengelernt, darunter auch viele Einheimische. Über zwei Dutzend verschiedene Führungen stehen heute zur Auswahl, vom «Churer Brunnengeflüster» über die «Sagenhafte Abendführung» bis «Nomen est omen». Auf Platz eins der Beliebtheitsliste steht nach wie vor die klassische «Altstadtführung». Mit zweimonatiger, coronabedingter Verspätung startet Chur Tourismus am 8. Juni in die neue Saison. Vier neue Angebote sorgen für Abwechslung im Repertoire.

Rundgang im «Güggi»

Wie karg war eine Zelle im Sennhof? Wie sah der Alltag der Insassen aus? Und wie schmeckte das Essen? Antworten auf solche und ähnliche Fragen erhält man auf der neuen Führung «Hinter Gittern – Geschichte(n) aus dem

Churer Gefängnis». «S'Güggi», wie die Churer das inzwischen stillgelegte Gefängnis am Rande der Altstadt nennen, entstand vor gut 200 Jahren, 1817, als der junge Kanton Graubünden das Grundstück samt Gebäude erwarb und es als «Zuchtanstalt» nutzte. Prominentester Insasse war Erich von Däniken, der 1969 im strengsten «Knast» der Schweiz seinen Bestseller «Zurück zu den Sternen» schrieb. Ebenfalls ein Thema sind die Zünfte – aus aktuellem Anlass: Nach dem grossen Stadtbrand von 1464 erhielten die Churer Bürger das Recht, Zünfte einzuführen. Das war vor 555 Jahren. Auf der Führung «Chur so richtig zünftig» wird die Entstehung der fünf Zünfte, deren Bedeutung für die Stadt und die Beweggründe für die Abschaffung der Zunftverfassung im Jahr 1840 erläutert. Nicht fehlen darf ein Besuch der noch erhaltenen Zunftstuben.

Kleinere Gruppen

Der dritte Rundgang, den man neu unter die Füsse nehmen kann, dreht sich um den Churer

Wein. Dokumente zeigen, dass es schon im Mittelalter am Fusse des Mittenbergs ausgedehnte Rebberge gab und die Trauben dort prächtig gediehen. Wie es damals zu und her ging und was Weinbau heute für Chur bedeutet, davon erzählt die Führung «Wein(ver)führung – das Churer Torculum», die in den bischöflichen Rebbergen beginnt und im über 400 Jahre alten Neubruchtorkel, dem Torculum, bei einem Glas Wein endet.

Das Verwaltungsgebäude der Rhätischen Bahn, zwischen 1907 und 1910 vom Bündner Architekten Nicolaus Hartmann errichtet, ist ein Blickfang an der Bahnhofstrasse. Für die Führung «RhB Backstage» mit zwei eingefleischten Bähnlern werden die Türen – sogar die zum Büro des Direktors – speziell geöffnet. Aktualisiert und ebenfalls zu empfehlen: «Bewegte Churer Frauengeschichten» und «Wie kommt der Churer Röteli in die Flasche». Im Sinne der Coronamassnahmen ist die Teilnehmerzahl begrenzt. Alle Daten sind unter www.stadtfuehrungen.ch zu finden. (jo)

Das Marktverbot sorgt für kreative Ideen



Der Markt, der offiziell keiner ist: In der Altstadt gibt es an sechs Standorten von Mittwoch bis Samstag einen Wochenmarkt «light».

Am 2. Mai hätte der Churer Wochenmarkt in die 33. Saison starten sollen. Wegen des Marktverbots war die Durchführung im üblichen Rahmen jedoch nicht möglich. Die gute Nachricht: Der Wochenmarkt findet statt, wird aber nicht als Markt betrieben,

sondern mit einzelnen Lebensmittelständen. Diese sind – statt in Reih und Glied in der Oberen und Unteren Gasse – nun an sechs Standorten in der Altstadt aufgestellt, auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz. Dort bringen sechs Bau-

ernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag zwischen 8 und 13 Uhr an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. «Gerade in solchen Krisenzeiten ist es wichtig, die Lieferketten der lokalen Produzenten nicht zu unterbrechen und den Konsumenten den Kauf von gesunden Lebensmitteln aus der Region zu ermöglichen», meint Brigitte Küng vom Vorstand des Vereins Churer Wochenmarkt. Deshalb hat man zusammen mit dem Krisenstab der Stadt Chur und der Stadtpolizei nach Lösungen gesucht. «Die getroffene Lösung wird von den Bauern sehr begrüsst», so Vereinspräsident Stefan Walter.

Insbesondere hebt Walter die gute Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden hervor: «Man hat immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und ist stets bemüht, faire Lösungen zu suchen.» Für die nötige Sicherheit beim Einkaufen

ist mit dem neuen Konzept gesorgt. Die Schutzmassnahmen werden garantiert, indem pro Platz nur ein einziger Marktstand stehen wird. Zudem sind die Standbetreiber angehalten, dafür zu sorgen, dass die Distanzregeln und Hygienevorschriften eingehalten werden. Die Betriebszeiten werden um eine Stunde über den Mittag verlängert, so dass sich die Besucher besser verteilen und unter der Woche auch Berufstätige einkaufen können. Wann der «normale» Markt wieder erlaubt sein wird, weiss Walter nicht: «Sobald wie möglich werden wir wieder zur traditionellen Variante zurückkehren. Bis dahin hoffen wir, dass unsere Übergangslösung ein Erfolg wird.» Weitere Standorte sind in Abklärung. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist. (jo)

HOTEL  STERN
CHUR
swiss historic

MUTTERTAG



Schutzkonzept und Abstände gewährleistet – ergänzendes Restaurantkonzept in der frisch renovierten Ratsstube im 1. Stock.

LIEBE MÜTTER, LASST EUCH NOCHMALS FEIERN

Wir holen den 10. Mai nach. Am Sonntag, 14. Juni 2020, findet im Restaurant Veltliner Weinstube z. Stern der Muttertag, und zwar mit allem was dazu gehört, statt.

LIEBE TÖCHTER UND SÖHNE

Hier geht's zur Tischreservation; Restaurant Veltliner Weinstube z. Stern
081 258 57 57 oder info@stern-chur.ch

Das Bündner Kunstmuseum geht mit Erica Pedretti in die Verlängerung

TEXT UND BILDER: PETER DE JONG

Kaum war sie geöffnet, kam der Lockdown. Nun geht das Bündner Kunstmuseum mit der Ausstellung «Fremd genug» bis Ende Juli in die Verlängerung. Neuartig in Szene gesetzt, ermöglicht sie ein intensives Erleben von Erica Pedrettis Werken – mit überraschenden Entdeckungen.



«Doppelflügel», 1981, Acrylglas, Draht, Holzstäbchen, 160 x 320 x 120 cm.

Nach fast zweimonatiger hat das Bündner Kunstmuseum – wie alle Museen in der Schweiz – seine Türen wieder geöffnet. Neben der Freude über die Wiedereröffnung musste sich das Führungsduo Stephan Kunz und Nicole Seeburger auch Gedanken über die Sicherheit von Publikum und Personal machen. Entsprechend wird darauf geachtet, dass die von Bund und Kanton verordneten Hygienevorschriften und Abstandsregeln auch im Kunstmuseum eingehalten werden. Die Coronakrise hat auch das Ausstellungsprogramm auf den Kopf gestellt. Betroffen ist beispielsweise die drei Wochen vor der Zwangsschliessung eröffnete Ausstellung «Erica Pedretti. Fremd genug», die statt bis am 7. Juni nun bis am 26. Juli zu sehen ist.

Überdimensionale Flügel

Fliegen wie ein Vogel – davon träumen die Menschen seit Jahrtausenden. Der Wunsch nach grenzenloser Freiheit, die Sehnsucht nach Geborgenheit, Heimatverlust, Entfremdung und Identität – das sind Themen, die Erica Pedrettis Schaffen durchziehen, ihre Bücher, ihre Objekte und ihre Zeichnungen. Das hat mit ihrem Leben zu tun: Als junges Mädchen musste sie kurz nach dem Zweiten Weltkrieg ihr Geburtsland, die damalige Tschechoslowakei, verlassen. Mit vielen anderen, aber ohne ihre Eltern. Fliegen, fliehen, entfliehen: Der Ausstellungsbesucher sieht weit aufgespannte, überdimensionierte Flügel aus Draht, Bambus, Stoff und Latex, die über dem Boden schweben. Beim Eintreten in die Ausstellung wird der Blick auf

einen in einen Stahlrahmen eingespannten, fast drei Meter grossen Flügel gelenkt. 1983 hat das Bündner Kunstmuseum das 1980 entstandene Werk erworben. Dazu gesellen sich fisch- oder vogelähnliche Skulpturen, ebenfalls aus verschiedenen Werkstoffen. Sie sind mit «Doppelflügel», «Vogel», «Flügelstab» oder schlicht mit «Ohne Titel» und «Objekt» betitelt und lassen einen weiten Spielraum für Fantasien und Assoziationen. Und obwohl manche dieser bizarren Flügelwesen mächtig, schwer und manchmal sperrig sind, vermitteln sie doch ein Gefühl von Schwerelosigkeit und Leichtigkeit. Auf eigenartige Weise schön.

Erste Einzelausstellung

Erica Pedretti gehört zu den seltenen Künstlerinnen, die sich sowohl schriftstellerisch als auch visuell

Erica Pedretti

Erica Pedretti wurde am 25. Februar 1930 als Erika Scheffter im deutschmährischen Sternberg (im heutigen Tschechien) geboren, wo sie die Kriegsjahre erlebte. Dank ihrer Schweizer Grossmutter konnte sie als 15-jähriges Mädchen mit ihren Geschwistern, aber ohne ihre Eltern, die erst später folgten, Ende 1945 mit einem Rotkreuztransportzug, der von Warschau über Auschwitz nach Prag gekommen war, in die Schweiz einreisen – nachdem man sie an der Grenze gründlich desinfiziert und für gesund erklärt hatte. Nach der Schule besuchte sie die Kunstgewerbeschule in Zürich, wo sie ihren späteren Ehemann, den Künstler Gian Pedretti kennenlernte, und liess sich zur Silberschmiedin ausbilden. 1950 musste die Familie das Land allerdings wieder verlassen, da sie keine Aufenthaltsgenehmigung für die Schweiz erhielt. Es folgte die Emigration in die USA. Zwei Jahre verbrachte Erica in New York, wo sie als Gold- und Silberschmiedin arbeitete, ehe sie 1952 endgültig in die Schweiz zurückkehrte und Gian Pedretti heiratete. Bis 1974 lebte das Künstlerpaar mit ihren fünf Kindern in Celerina, dann in La Neuveville am Bielersee und seit 2015 wieder in Celerina. Erica Pedretti erhielt zahlreiche Preise, darunter 1984 den Ingeborg-Bachmann-Preis, 1999, als erste Frau, den Bündner Kulturpreis und 2013 den Schweizer Literaturpreis. 2003 wurde sie mit der Ehrenbürgerschaft ihrer Geburtsstadt Sternberg geehrt. (jo)



Links oben: «Erinnerung an den Turm von Babel», 2000, Schilf, Eisen, Acrylfarbe, unten: «Berg», 2012, Gouache und Rötel auf Zeitungspapier. Mitte oben: «Flügel», 1980, Bambus, Draht, Stoff, Latexfarbe, unten: «Objet à suspendre», 1977–1979, verschiedene Materialien. Rechts oben: «Ohne Titel», um 1984/85, Draht, Ton gebrannt, Acrylfarbe, unten: «Ohne Titel», 2007, Bleistift, Dispersionsfarbe auf Zeitungspapier.

ausdrücken. Was sie nicht in Sprache fassen konnte, setzte sie bildnerisch um. Auch wenn sie ihre Kunst seit 1975 regelmässig in Gruppen- und Einzelausstellungen – etwa 1979 und 1985 in der Galerie Studio 10 an der Rabengasse – präsentierte, ist sie vor allem als feinfühligste Literatin bekannt. Umso spannender ist es, wenn das Bündner Kunstmuseum zum ersten Mal ihre künstlerische Seite in den Mittelpunkt rückt. Dass Pedretti am 25. Februar, wenige Tage nach Ausstellungseröffnung, ihren 90. Geburtstag feiern konnte, bezeichnet Stephan Kunz als «glücklichen Zufall». Es sei aber keine Geburtstagsausstellung, betont der künstlerische Leiter des Bündner Kunstmuseums, der für

die retrospektive Schau die Künstlerin Katalin Deér und den Architekten Lukas Furrer aus St. Gallen gewinnen konnte. Sie bauten spezielle Strukturen in den riesigen Raum im Erweiterungsbau: Eisenträger, an denen die fragilen Skulpturen befestigt sind, und Tische verschiedener Art und Höhe für die Arbeiten auf Papier und die kleineren Objekte. Die weissen Wände ringsherum liessen sie leer. Durch diese ungewöhnliche Szenografie kann man Pedrettis bildnerisches Werk aus ganz neuer Perspektive sehen und entdecken. Eigenständig, vielschichtig, zeitgenössisch.

Text und Form

Gegen 50 Objekte und 100 Zeichnungen sind zu sehen. Sie

belegen das, was Erica Pedretti als bildende Objektkünstlerin und Malerin in über 60 Jahren geschaffen hat. Und das ist bemerkenswert: Der Bogen reicht von den ersten Radierungen und frühen Silberschmiedearbeiten in Form von Schmuck sowie Zinntellern und -bechern, die Pedretti in den Fünfziger- und Sechzigerjahren anfertigte, um ihre Familie ernähren zu können, über mächtige Flügel- und Doppelflügel und auf ihr Skelett reduzierte Skulpturen und Installationen aus den Siebziger- und Achtzigerjahren bis hin zu filigranen Zeichnungen und Skizzen, dazu Übermalungen und Überschreibungen auf Zeitungspapier. Das letzte Blatt, «Berg», stammt aus dem Jahr 2012. Auf

der Hülle der fast drei Meter hohen Installation «Erinnerung an den Turm zu Babel» aus dem Jahr 2000 lässt die Künstlerin und Schriftstellerin Gestaltetes und Geschriebenes aufeinandertreffen. Ihr literarisches Werk ist ebenfalls präsent, wenn auch nur am Rande: Auf dem Büchertisch im Museumsshop sind einige ihrer Romane und Erzählungen ausgebreitet. Erstaunlicherweise fehlt «Fremd genug», ihr letztes, vor zehn Jahren erschienenes Buch, das der Ausstellung ihren Titel gab. Darin schlägt sie nochmals die Brücke zu jenen Anfängen 1945 in Zürich, als die Fremdenpolizei die Kunstgewerbestudentin alle drei Monate fragte: «Sind Sie denn noch immer da?» ■

Wann beginnt die Badesaison?

Der Sommer rückt mit grossen Schritten näher – und mit ihm wird die Frage immer drängender: Wie sieht es eigentlich mit der Öffnung der Churer Freibäder Obere Au und Sand aus? Das letzte Wort hat der Bundesrat. Ändert dieser seine Meinung nicht mehr, dürfen die Badis ihre Tore am Montag, 8. Juni, öffnen – drei Wochen später als ursprünglich geplant. Zumindest eines steht fest: Eine Ansteckung mit dem Coronavirus über das Chlorwasser gilt als unwahrscheinlich. Im Gegenteil: Das Chlor setzt Bakterien und Viren ausser Gefecht. Prallvolle Liegewiesen und Schwimmbecken wird es im Jahr 2020 allerdings nicht geben. Wie überall geht es auch hier um die Abstandregel von zwei Metern. Jeder Besucher werde sich daran halten müssen, sagt Raffael Mark, Leiter der Sportanlagen Obere Au. Auf der Oberen Au kann von Montag bis Freitag von 8 bis 21 Uhr und am Samstag und Sonntag von 9 bis 21 Uhr, in der Badi Sand von Montag bis Sonntag von 9 bis 20 Uhr gebadet werden. Bei den Eintrittspreisen bleibt alles beim Alten. Das heisst: Erwachsene bezahlen 7,50 Franken (10 Franken ohne Chur Card) und Kinder von 6 bis 15 Jahre 4,5 Franken (6 Franken ohne Chur Card). Der Saisonpass kostet 110 Franken (150 Franken ohne Chur Card) für Erwachsene respektive 65 Franken (85 Franken ohne Chur Card) für Kinder. (jo)



Ein stiller Sommer steht bevor

In der Stadt Chur kündigt sich ein ruhiger Sommer ohne Grossveranstaltungen an. Wegen des Coronavirus hat ein Veranstalter nach dem anderen seine Events aus der Agenda gestrichen. Der Fokus richtet sich nun auf den September und Oktober. Bereits Ende März wurde kommuniziert, dass die traditionelle **Maiensässfahrt** der Stadtschule in diesem Jahr nicht stattfindet. Nicht abgesagt, sondern nur verschoben hat man das Churer **Streetfoodfestival** in der Bahnhofstrasse. Die fünfte Ausgabe wird nun vom 3. bis zum 6. September über die Bühne gehen – falls sich die Lage bis dahin normalisiert hat. Das Musikfestival **Arcas Rock** ist ebenfalls dem Coronavirus zum Opfer gefallen. Gerockt wird auf dem Arcas nach Möglichkeit am 12. September.

Das Coronavirus macht auch vor dem Sport nicht halt. Der Stadtschuss zum 3. Churer **Stadtlauf** soll nun am 4. Oktober fallen. Ganz abgesagt wurde der diesjährige **Trail Run Chur** auf Churer Hausberg Brambrüesch. Als Er-



Nach dem Bundesratsentscheid ist es klar: Diesen Sommer findet kein Churer Fest statt.

satz soll am 14. Juni ein Training auf den vier Laufstrecken organisiert werden. Das Strassenkunstfestival **Buskers** kann am 5. und 6. Juni ebenfalls nicht durchgeführt werden. Sofern es die Situation zulässt, findet die siebte Ausgabe nun am 9. und 10. Oktober statt. Pech haben auch die Organisatoren des **Street Art Festivals**, das vom 19. bis 21. Juni geplant

war. Die Vorbereitungen wurden vorerst auf Eis gelegt. Wie Fabian «Bane» Florin vom Verein für urbane Kultur Graubünden auf Anfrage mitteilt, wird der Anlass um ein ganzes Jahr verschoben.

Der seit 19 Jahren jeweils vor den Sommerferien auf der Quaderwiese stattfindende **Kinderspieltag** muss in diesem Jahr pausieren. Die Veranstalter haben entschieden, das 20-Jahr-Jubiläumsprogramm erst 2021 durchzuführen und dieses Jahr zu pausieren. Ebenfalls bekanntgegeben wurde die Absage der **Bundesfeier** auf der Quaderwiese. Der Stadtrat und das Organisationskomitee unterstützen den Entscheid des Bundesrates und hoffen auf das Verständnis der Bevölkerung, heisst es in einer Mitteilung der Stadt. Gleiches auch für das Mitte August geplante **Churer Fest**. Denn dieses ist ebenfalls abgesagt. Das nächste Stadtfest findet vom 13. bis zum 15. August 2021 statt. Der Entscheid sei zwar bedauerlich, aber aus Sicht der Verantwortlichen «richtig und nachvollziehbar». (jo)

Spuren aus vergangenen Zeiten

Auf dem Areal Sennhof wird seit rund drei Monaten wieder gegraben. Der Archäologische Dienst Graubünden ist damit beschäftigt, die rund 600 Quadratmeter grosse Grabungsfläche beim Sennhofturm wissenschaftlich zu untersuchen und zu dokumentieren. Freigelegt wurden unter anderem fünf Bestattungen, die ins Hochmittelalter datiert werden und somit 1000 bis 1200 Jahre alt sind. In den tieferen Kulturschichten erwartet Kantonsarchäologe Thomas Reitmaier urgeschichtliche Funde, die Auskunft über die Besiedelung vor rund 3000 Jahren auf diesem Platz geben sollen. Auslöser für die Grabungsarbeiten sind die Pläne für eine neue Nutzung der inzwischen stillgelegten Strafanstalt. Für die Archäologen ist der Sennhof – wie auch der



Karlihof – von grosser Bedeutung: Bereits in den Jahren 1984, 1986/87 und 1990 fanden hier umfassende Grabungen statt. Dabei stiess man auf Siedlungsres-

te, die bis in die Spätbronzezeit (13. bis 9. Jahrhundert vor Christus) zurückreichen. Die aktuellen Grabungsarbeiten dauern voraussichtlich bis nächsten Herbst. (jo)

Stadtschule Chur

Zuhause lernen – eine unvollständige Bilanz

Nur noch wenige Wochen Schule und ein turbulentes Schuljahr findet seinen Abschluss. Übrig bleibt ein Eintrag in den Schulzeugnissen, welcher die Zeit des Fernunterrichts mit «Kein Präsenzunterricht vom 16. März 2020 bis 8. Mai 2020 infolge der COVID-19-Pandemie» festhält.

In der Zeit der Schulschliessung wurde der Kontakt zu den Schülerinnen, Schülern und Eltern auf verschiedensten Kanälen aufrechterhalten. Einer davon war der direkte Austausch von Schulmaterialien über den Briefkasten. Mancherorts warteten die Kinder und Jugendlichen bereits ungeduldig auf ihre Lehrerin, ihren Lehrer, um ein paar Worte wechseln zu können. Die Klassenlehrpersonen berichteten von vielen positiven Begegnungen – und Komplimenten für die Arbeit aller Mitarbeitenden der Stadtschule, sei es im Unterricht selber, den Kindertagesstätten oder der Schulsozialarbeit. Nicht zu vergessen sind alle unterstützenden Arbeiten im Hausdienst und der Administration, welche unabdingbar sind. Weiterum wurde erkannt, dass die Ansprüche an einen zeitgemässen Unterricht, wie er im Lehrplan 21 vorgegeben wird, täglich grosse Herausforderungen darstellen. Um lehr- und lernreiche Schulstunden zu realisieren, braucht es den Blick auf die ganze

Klasse, aber auch auf die individuellen Lernfortschritte und Bedürfnisse – plus pädagogisch-didaktisches Geschick. Selbstredend, dass die Lehrpersonen nicht der Grund für alle Lernschwierigkeiten sein können.

Der Kanton Graubünden startete mit einem eigentlichen Unterrichtsverbot in die Schulschliessung. Konkret durften in den ersten beiden Wochen keine Hausaufgaben erteilt werden; Tipps und Anregungen für die Bewältigung dieser ersten Phase hingegen schon. Im Hintergrund wurde emsig an Lösungen gearbeitet. Die Stadtschule wurde dabei von der IT der Stadt Chur bestens unterstützt, um altersgerechte Möglichkeiten im digitalen Bereich nutzen zu können. Sicher darf festgestellt werden, dass in diesem Schuljahr die Medienkompetenz bei allen Beteiligten massiv angestiegen ist.

Der Bildungsforscher John Hattie hatte unmissverständlich auf den zentralen Punkt für den Lernerfolg hingewiesen: die Lehrer-Schüler-Beziehung! Die Interaktion zwischen den Menschen bleibt auch nach den Erfahrungen mit dem Fernunterricht zentral. Im Schulalltag gehören beispielsweise eine dialogische Begleitung des Lernprozesses, wohlwollende Rückmeldungen zu den Lernschritten und die Reflexion am Ende dazu. Ein Computer kann dies nicht leisten, aber er kann – sinnvoll eingesetzt – den Unterricht um wichtige Möglichkeiten erweitern. (fc)

Patrik Degiacomi,
Stadtrat



Schutz der Risikogruppen – Kein zweiter Lockdown!

Der Stadtrat hat in der gesamten Corona-Krise versucht auf die sichere Seite zu gehen. Die Berichte aus Asien zeigten, dass das Coronavirus für viele Menschen sehr bedrohlich ist und es war bald absehbar, dass die Ausbreitung nur sehr schwer unter Kontrolle zu bringen ist. Aber auch die Massnahmen gegen das Virus haben mittlerweile bedrohliche Auswirkungen: auf die Wirtschaft, auf das Soziale und auf die Gesellschaft.

Je lockerer die Massnahmen werden, desto verantwortlicher müssen wir alle mit wiedererlangten Freiheiten umgehen. Stadtrat und Stadtschule haben deshalb bei der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts einen sehr vorsichtigen Weg eingeschlagen, damit Risikogruppen geschützt sind und es keinen zweiten Lockdown braucht: umfangreiche Schutz- und Hygienemassnahmen sowie eine starke Fokussierung auf den Klassenverband.

Das Team der Stadtschule hat in den vergangenen Wochen und Monaten einen unglaublichen Job gemacht. Unermüdllich – auf allen Ebenen! Aber auch die Eltern sowie Kinder und Jugendlichen sind vorbildlich mit der teils sehr schwierigen Situation umgegangen. Ich möchte an dieser Stelle allen von Herzen für ihre Geduld und ihren Beitrag zum Schutz von Risikogruppen danken. Und ich möchte dazu aufrufen, gerade jetzt nicht nachzulassen und weiterhin vorsichtig zu bleiben. Zum Schutz der Risikogruppen und zur Verhinderung eines zweiten Lockdowns.



«Professionelle Pröblerinnen und Pröbler»

Im Schulhaus Herold gehen gleich fünf Lehrpersonen in Pension. Schulleiter Philipp Vogt wagt einen Tauchgang in viel Berufserfahrung.

Welches Verkehrsschild umschreibt deine aktuelle Situation?

Friedrich Sigron (FS): Mein aktuelles Verkehrsschild ist die Freie Fahrt. In eine offene Zukunft mit viel Zeit. Innerhalb meiner Hobbys – der Jagd und meinen Hunden – werde ich noch aufdrehen.

Margrit Schneider (MS): Für mich passt dasselbe Verkehrsschild. Bald muss ich nicht mehr um 6 Uhr aufstehen, mich nicht mehr an Pläne halten. Ich bin dann wirklich frei. Alfons Furger (AF): Mein Verkehrsschild ist der Kreisel. Man entscheidet sich bewusst für die passende Richtung.

Lucia Graf (LG): Das Schild Engpass. Wenn man es auf den Kopf stellt, weitet es sich. Das hängt damit zusammen, dass ich mich über die Jahre durch die Rahmenbedingungen mehr und mehr eingeengt fühle.

Markus Kälin (MK): Wie nach einer Baustelle, gilt auch bei mir bald Freie Fahrt. Der schwarze Strich zeigt nach oben und steht für ein letztes Aufflammen.

Nun ein Blick auf die letzten 40 Jahre. Welches Tier verkörpert deine Unterrichtsphilosophie?

MS: Von der Raupe zum Schmetterling. Im schulischen Leben entwickeln sich die Kinder und Lehrpersonen immer wieder. Wir begleiteten uns dabei.



MK: Ich stelle mir den Adler vor, weil er über der Sache schwebt. Ruhig gleitend, aufmerksam beobachtend und – wenn nötig – eingreifend.

AF: In die Freundebücher schrieb ich jeweils Steinbock. Er ist stolz, behält den Überblick und ist wachsam.

Wer beeinflusste dich als Mentor im pädagogischen Denken und Handeln?

MK: Major Keller war Klassenlehrer in der Offiziersschule. Er pflegte vertrauensvolle Beziehungen und war eine Lichtgestalt.

FS: Mein erster Praxislehrer war menschlich und bodenständig. Er sagte: «Wir Primarlehrer sind ein Leben lang Pröbler.»

LG: Mich prägte Robert Waterman, ein Professor in New Mexico. Von ihm lernte ich, dass es fundamental ist, ans Potenzial im Menschen zu glauben und zu helfen, es zu verwirklichen.

Gibt es ein Erlebnis in deiner Schulkarriere, das deinen Blick auf die Schule veränderte?

MS: Als meine eigenen Kinder schulpflichtig wurden, erhielt ich einen neuen, vielseitigeren Blick auf die Schule.

MK: Der Entscheid, nicht mehr Schulhausvorstand zu sein, war prägend. Das Kerngeschäft Unterricht rückte wieder ins Zentrum. Das würde allen Schulleitungen manchmal gut tun.

FS: Ein Wendepunkt für mich ist der Lehrplan 21. Ein Grund, Danke und Adieu zu sagen.

AF: Mit Kindern Schule machen war ein Kurs bei Edwin Achermann. Seine Haltung erweiterte meine didaktische Palette.

LG: Als junge Lehrerin hätte ich gerne selber eine Schule gegründet. Später, als Lehrerin einer internationalen Schule in den USA wurde mir bewusst, wie offen unser Schulsystem im Vergleich ist.

Was sind die grossen Unterschiede, wenn ihr eure Schulkarriere überblickt?

MS: Nach riesigen Klassen, Frontalunterricht und einer fast militärischen Führung folgten, dank kleinerer Klassen, neue Unterrichtsmodelle und vermehrte Differenzierung. Heute prägt die Integration unsere Schule.

FS: Die Schule war in meiner Kindheit eher eine Begleiterscheinung. Die mediale Entwicklung von heute bringt vermehrt zerstreute und müde Kinder.

AF: Früher war die Schule ruhiger und sorgfältiger. Unterricht und Freizeit sind heute zwar vielseitiger und spannender, aber auch hektischer. Die Zusammenarbeit im Team ist heute schöner und besser.

LG: Früher war der Unterricht meist frontal. Mit dem Fördern von Kompetenzen steuert der Lehrplan 21 in die richtige Richtung. (pv)

Pausenkiosk im Schulhaus Quader

Eine ausgewogene Ernährung legt den Grundstein für unser Wohlbefinden und unsere Leistungsfähigkeit.

Viele Jugendliche kommen ohne Frühstück in die Schule. Eine (gesunde) Pausenverpflegung verhindert den Leistungsabfall und steigert die Konzentrationsdauer. Auch wird durch das Angebot im Schulhaus die Verlockung geringer, sich verbotenerweise vom Schulareal zu entfernen, um sich im nahe gelegenen Coop einen Znüni zu besorgen.

Der Pausenkiosk im Schulhaus Quader bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, sich in

den grossen Pausen günstig zu verpflegen. Zum Angebot gehören Getränke sowie Gipfeli und Brötchen. Die Backwaren werden täglich frisch ins Schulhaus geliefert. Zwischendurch wird das Sortiment von der Schülerorganisation (SORQ) mit Gemüse oder Obst ergänzt. Eine weitere Ausweitung des Angebotes mit «gesunden» Lebensmitteln fand keinen grossen Anklang. Daher wird darauf verzichtet, nicht zuletzt in Anbetracht von «food waste».

Geführt wird der Pausenkiosk derzeit von den Klassen S1k und S2l. In Kleingruppen verantworten sie wochenweise den Verkauf, das Auf- und Abräumen sowie die

Reinigung des Kioskbereichs und des Lagerraumes. Der Erlös wird einerseits reinvestiert und andererseits auch den beiden Klassenkassen zugeführt.

Schülerinnen und Schüler können durch die Arbeit am Pausenkiosk viel lernen, wenn sie denn aktiv miteinbezogen werden. Soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Problemlösefähigkeiten werden besonders gefördert. Durch die klassenübergreifende und altersdurchmischte Zusammenarbeit wird ferner auch die Kontinuität gewährleistet. Vorausgesetzt, dass sich die betroffenen Lehrpersonen engagieren und sich den zusätzlichen Aufgaben widmen. (ea)



Die Kaninchen sind los

Heute ist es nun endlich soweit. Die Spannung bei den Erstklässler/-innen im Schulhaus Montalin ist gross. Das sehnlichst erwartete Kaninchen Angelina zieht ins Schulzimmer ein.

Der Züchter bringt Angelina mitsamt einem grossen Stall und viel Futter. Das Kaninchen ist trächtig und muss täglich gefüttert werden. «Angelina ist wunderschön und so lieb», erzählt eine Erstklässlerin. Für Hasenköbi, so dürfen ihn alle Kinder nennen, ist die Kaninchenzucht das grosse Hobby. Er ist im Vorstand des Bündner Kleintierzüchter-Verbandes und züchtet selbst Blaulohkaninchen. Vor 21 Jahren hat er das erste Schulprojekt durchgeführt. Seither bringt er jedes Jahr zwei bis drei trächtige Kaninchen in die Schulzimmer in ganz Graubünden.

Fünf Tage nach ihrem Einzug verhält sich Angelina irgendwie anders. Sie zupft sich Fell aus und baut eine Art Nest. Die Kinder haben bereits gelernt, wie sie das Verhalten des Kaninchens deuten müssen. Tatsächlich, am nächsten Tag erwartet sie eine wunderschöne Überraschung. Mit strahlenden Augen entdecken sie fünf junge Kaninchen, etwas versteckt unter Fell und Stroh. Nun beginnt eine spannende Zeit. Die Kinder beobachten täglich, wie sich die kleinen Hasen entwickeln und wachsen. Sie können zuschauen, wie die Jungen von der Mutter gesäugt werden. «Sie sehen aus wie Mäuse», berichtet ein Junge. Angelina hat viel Vertrauen zu den Kindern und lässt sich auch als Mutter von ihnen streicheln. Hasenköbi erzählt: «Es gibt nichts Dankbareres. Kinder sind unsere Zukunft. Die Kaninchen im Klassenzimmer können zur



Persönlichkeitsbildung beitragen.» Er beobachtet immer wieder, wie Kinder im Umgang mit den Kaninchen richtig aufblühen. Dies bestätigt auch Lehrerin Frau Lutz: «Diese Erfahrungen und die unmittelbare Begegnung mit den Tieren ermöglichen nachhaltiges und wirksames Lernen und fördert einen respektvollen Umgang mit der Natur. Die Kinder verhalten sich stets sehr rücksichtsvoll und übernehmen Verantwortung.»

Nach etwa zwei Wochen entdecken die Kinder, wie die kleinen Kaninchen ihre Augen einen kleinen Spalt öffnen. «Nächste Woche dürft ihr die kleinen Hasen zum ersten Mal auf den Arm nehmen! Wir werden zusammen überlegen, welche Na-

men wir ihnen geben wollen.» verspricht Frau Bäder. Die Vorfreude ist gross. Am nächsten Tag kommt jedoch eine Hiobsbotschaft: Wegen Coronavirus wird die Schule ab Montag geschlossen. Die Kinder sind traurig, in erster Linie natürlich wegen der Kaninchenfamilie. Sie hätten die Kleinen so gerne auf den Arm genommen und gestreichelt. «Nun verpassen sie leider den wohl spannendsten Teil des Projekts, wenn die kleinen Kaninchen ihre Augen öffnen, aus dem Nest hüpfen und sich aktiv zeigen», bedauert Frau Bäder.

Hasenköbi muss Angelina und ihre fünf Jungen zwei Wochen früher als geplant aus dem leeren Schulzimmer abholen. Im Rahmen des Fernunterrichts wird das Projekt in kleinerem Rahmen weitergeführt. Die Kinder lernen noch Einiges über Kaninchen und den Unterschied zu Hasen. Am meisten freuen sie sich über die Videos, die Hasenköbi ihnen schickt. So können sie wenigstens auf dem Bildschirm sehen, wie ihre Kaninchen nun aussehen und wie gross sie schon geworden sind. Aber die beiden Lehrerinnen haben noch eine Überraschung bereit: Als Abschluss des Projekts dürfen sie Angelina und ihre Jungen bei Hasenköbi besuchen. «Dies wird sicher stattfinden, sobald die Schule wieder geöffnet wird und Exkursionen erlaubt werden», verspricht Frau Lutz. «Die Kinder werden sich riesig darüber freuen.» (ah)



In Kürze

An der Stadtschule ist immer etwas los. Mit einer Auswahl an relevanten Informationen und Terminen möchten wir Sie auf dem Laufenden halten.

Kindertagesstätten

Anmeldungen für das Schuljahr 2020/2021

Die Stadtschule plant das neue Schuljahr 2020/21 und freut sich über die Anmeldung von Kindergarten- und Schulkinder für den Mittagstisch und die Betreuung in den Kindertagesstätten. Die Anmelde-möglichkeiten wurden bereits publiziert. Nach Anmeldeschluss eintreffende Ge-suche können nur berücksichtigt werden, wenn noch Plätze frei sind.

Anmeldungen Ferienangebot Sommer

In den Sommerferien bietet die Stadtschule in der Kindertagesstätte Montalin eine ganztägige Betreuung an. Die angemeldeten Kinder aller Tagesstätten haben hier die Möglichkeit unbeschwerter Ferientage unter fachkundiger Leitung zu geniessen. Wenn das Wetter es zulässt, werden halb- oder ganztägige Ausflüge in die nähere Umgebung unternommen. Bei schlechtem Wetter sorgen die Betreuungspersonen in den Räumen für ein kurzweiliges Angebot mit Basteln, freiem Spielen, Geschichtener-zählen und Gesellschaftsspielen. Für das leibliche Wohl wird mit abwechslungsreichen Menüs gesorgt. Die Öffnungszeiten sind von 7.30 – 18 Uhr (mit Anwesenheits-pflicht von 9 – 17 Uhr).

Für eine Anmeldung oder eine Kontaktauf-nahme wenden Sie sich an die Betreuungs-administration unter 081 254 51 73 oder www.chur.ch (Suchbegriff Kindertagesstät-ten; Kontaktformular).

Pensionierungen

Bonifazi Urs, Lehrer, Quader
Bowald Bruno, Heilpädagoge, Barblan
Furger Alfons, Lehrer, Herold
Graf Lucia, Heilpädagogin, Türligarten/
Herold
Gustin-Manetsch Marcelina, Gruppen-leitung, KTS Lachen
Jehli Andrea, Lehrer, Barblan
Kälin Markus, Lehrer, Herold
Kupeczky Annalisa, Lehrerin, Daleu
Kurz Judith, Lehrerin, Rheinau

Lüthi Drosner Katharina, Lehrerin, Barblan
Meyer Marlis, Heilpädagogin, Maladers
Racheter Ivana, Lehrerin, Barblan
Riedi Hans-Jürg, Lehrer, Giacometti
Schlatter Thomas, Lehrer, Quader
Schneider Eveline, Lehrerin, Lachen
Schneider Margrit, Lehrerin, Herold
Sigron Friedrich, Lehrer, Herold
Tanner Marlies, Lehrerin, Giacometti

Austritte

Amato Luzia, Lehrerin, Herold
Bearth Simon, Lehrer, Quader
Caduff Barbara, Lehrerin, Rheinau
Caglia Corsin, Lehrer, Wahlfach Romanisch
Capaul-Walser Angelika, Reinigungs-mitarbeiterin, Rheinau
Fell Manuela, Lehrerin, Montalin
Florin Anna, Lehrerin, Quader
Gassner Claudia, Lehrerin, Florentini
Grimm Lisa, Lehrerin, Quader
Hartmann Florian, Hauswirtsstellvertreter,
Nikolai und Türligarten
Jäger Manuela, Lehrerin, Rheinau
Knpfner Johannes, Heilpädagoge, Giacometti
Kühnis-Pasina Rina, Reinigungs-mitarbeiterin, Giacometti
Minsch Marlen, Lehrerin, Lachen
Pajazitaj Shqipresa, Lehrerin, Giacometti
Rüegg Katrin, Heilpädagogin, Giacometti
Rutz Rahel, Lehrerin, Türligarten
Schmid Sandra, Päd. Mitarbeiterin, KTS
Bodmer
Schnoz Andreas, Lehrer, Giacometti
Simmen-Häuser Miriam, Reinigungs-mitarbeiterin, Daleu
Sprinzl-Jöslor Erika, Reinigungsmitarbeiterin,
Giacometti
Thali Rahel, Lehrerin, Montalin
Tuena Elena, Päd. Mitarbeiterin, KTS
Bodmer
Tuor Natalia, Lehrerin, Montalin

Die Schuldirektion dankt allen oben aufgeführten Mitarbeitenden für ihren Einsatz zum Wohle der Kinder und Jugendlichen der Stadtschule und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Notiert

Keine Schulschlussfeiern

Das Schuljahr endet für alle Schülerin-nen und Schüler der Stadtschule wie geplant am Freitagnachmittag, 26. Juni 2020. Aufgrund der ausserordentlichen Situation finden aber keine öffentlichen Schulschlussfeiern für Eltern und Be-kannte statt. Bereits heute wünscht die Schuldirektion allen eine erholsame Sommerzeit.

Termine

Schulferien

Sommerferien:

Montag, 29. Juni 2020 –

Freitag, 14. August 2020

Schulbeginn Schuljahr 2020/21

Montag, 17. August 2020

Aktuelles von der Stadtschule

Unter www.stadtschule.chur.ch sind viel-fältigste Informationen rund um die Stadtschule abrufbar. Ebenso besteht die Möglichkeit mittels eines E-Mail-Abon-nements auf einfache Weise «News» zu bekommen.

Impressum

Stadtschule Chur

Fabio E. Cantoni (fc), Schuldirektion

info@stadtschule.ch

stadtschule.chur.ch

In Zusammenarbeit mit

Anita Hintermann (ah)

Erika Ambühl (ea)

Philipp Vogt (pv)

Diese Beilage erscheint quartalsweise.

www.stadtschule.chur.ch



Stadt Chur

Für eine Wiederbelebung: 100 Franken für jeden Haushalt

Sandra Maissen will sich «kompetent, engagiert und offen» für Chur einsetzen. Chur sei für sie «ein wichtiger Ort», sagt sie, und eine «tolle Stadt mit viel Potenzial». Die Führung durch Motivation ist ihr ein wichtiges Anliegen. «Ich bin gerne mit Menschen zusammen, Kommunizieren ist eine meiner Stärken.» Nahe bei den Leuten: Das gilt – wenn auch nicht physisch – auch in den Zeiten von Corona. Ihre Idee: Nebst der Weiterführung der geplanten Investitionen und der Beibehaltung des Steuersatzes schenkt Chur der Bevölkerung einen 100-Franken-Gutschein für jeden Haushalt. Dieser soll der Wiederbelebung des Gewerbes und des Lebens in der Stadt dienen und kann nur lokal eingelöst werden, sei es in einem Restaurant, für einen Theaterbesuch, eine Sportveranstaltung oder in einem Geschäft. «So ist allen ein wenig geholfen», erklärt sie.



«Tolle Stadt mit viel Potenzial»: Sandra Maissen möchte als Stadträtin Akzente setzen.

Politik ist im Leben von Sandra Maissen kein Fremdwort. Ihr Vater war zehn Jahre lang, von 1989 bis 1998, Bündner Regierungsrat, ihre jüngere Schwester sass ebenso viele Jahre, bis Ende 2018, für die CVP im Churer Gemeinderat. «Ich bin politisch eindeutig vorbelastet» sagt die 55-jährige Churer

Bürgerin, die am 27. September – ebenfalls für die CVP – ins Rennen um einen Sitz sowohl im Stadt- als auch im Gemeinderat steigt. Die Motivation für ihre Kandidatur begründet Maissen mit der Lust und der Freude, an der Weiterentwicklung «ihrer» Stadt aktiv mitzuarbeiten: «Ich bin voll motiviert.»

Schon in ihrer Jugend zeichnete sich Sandra Maissen durch ihr breites Interesse aus. Sie war eine begeisterte Singschülerin und Basketballspielerin und aktiv bei der Maitlapfadi Chur. Von 1999 bis 2003 war sie Präsidentin der Pfadibewegung Schweiz. Als erfahrene Rechtsanwältin und Betriebswirtschaftlerin bringt sie alles mit, was man für das Amt als Stadträtin braucht. 1982, mit 18, gehörte sie zu den Gründerinnen der Jungen CVP Graubünden. Seit diesem Jahr wirkt sie bei den CVP Frauen Graubünden mit. Wichtige – auch politische – Erfahrungen sammelte sie als Generalsekretärin der Konferenz der Kantonsregierungen in Bern. Nach längeren berufsbedingten Auslandsaufenthalten in New York und Shanghai lebt sie seit letztem Herbst mit ihrer Familie wieder in Chur. (jo)
Weitere Informationen unter:
www.sandra-maissen.ch

klein.waldegg

Einfach Abschalten
 Drinnen wie draussen sind die Distanzen eingehalten. Viele liebevolle Details sind im neuen Konzept eingebaut, damit die Gäste weiterhin entspannt geniessen können. Erleben Sie den Kurz-Urlaub am Waldrand oberhalb von Chur.

Angepasste Öffnungszeiten
 Do – Sa 17.30-22.00
 Sonntag 11.30 -21.00

Info@restaurantkleinwaldegg.ch
www.restaurantkleinwaldegg.ch
 T | 081 353 27 07

**BBQ
 BOX**

bbqbox.ch

**das Wahre
 für Grillfans**

jetzt dein BBQBOX Bestellen!



Mode & Style

VON SEREINA VISCHER, INHABERIN DER BOUTIQUE OOH! IN CHUR.

Es geht wieder loohhs!

Was für eine verrückte Zeit doch hinter und wohl auch vor uns liegt... Der 16. März war ein Schock! Mitten in der Saison hat es uns Modegeschäfte – natürlich auch ganz viele andere – eiskalt erwischt. Aber diese Leier haben Sie jetzt wochenlang zur Genüge gehört! Ich frage mich wie es wohl Ihnen geht, liebe Leser?

Sie haben acht Wochen mit Ihren Kindern zu Hause verbracht und schwören sich, ab sofort nie wieder ein schlechtes Wort über Lehrpersonen zu verlieren (Stichwort Homeschooling)? Sie sind frustriert, weil Ihre Ferien im Ausland ins Wasser fallen? Ihnen fehlen die geselligen Runden, mit lieben Freunden und einem Gläschen Wein? Ich kann Ihnen sehr, sehr gut nachfühlen. Hand aufs Herz, wir Frauen wissen, wie wir uns helfen können: Eine ausgedehnte Shoppingtour ist doch genau das richtige für geschundene weibliche Seelen! Nun gut, was sorgt für gute Laune? Farbe und fröhliche Prints müssen her! Perfekt dafür eignet sich die Kollektion von Dea Kudibal. Die Namensgeberin für diesen Brand ist eine junge Dänin, die in eine Familie von Künst-

lern und Bankern geboren wurde. Und genau dieser Kontrast spiegelt sich in Ihrer Kollektion wieder: Feminine, märchenhafte Drucke lassen Romantikerinnen träumen, aber coole Schnitte und lässige Details beglücken auch geradlinigere Fashionistas. Die Kollektion zeichnet sich durch ein spezielles Material aus: den Seidenstretch! Sie kennen das Gefühl von steifer Seide, in der man sich vorkommt wie in einer Zwangsjacke? Unmöglich! Bei Dea Kudibal sitzt jede Tunika und jedes Kleid perfekt, der Stretchanteil sorgt dafür, dass die Figur perfekt inszeniert wird, der Tragekomfort aber nicht zu kurz kommt.

Die eigenwilligen Kreationen der jungen Dänin fallen auf; bunt und gemustert sorgen sie subito für gute Laune! Wenn ein Stück mal unifarben daherkommt – dann in einem krassen smaragdgrün oder einem intensiven rubinrot. Genau die richtige Kollektion also, um in düsteren Covid-19-Zeiten etwas Farbe ins Spiel zu bringen und auf Balkonien eine gute Falle zu machen!

Herzlich, Ihre Sereina

oohh!
FINE FASHION

Steinbruchstrasse 12 – 7000 Chur – www.oohh.ch



Blickfang im Treppenhaus: 2016 hat Markus Raetz für das neue Bündner Kunstmuseum eine spezifische Arbeit entwickelt.

Immer gleich und doch anders

Seit der Eröffnung des Erweiterungsbaus vor vier Jahren begrüsst ein zauberhaftes Mobile die Besucher des Bündner Kunstmuseums: «gleich & anders». Geschaffen hat die eigens für das Bündner Kunstmuseum entstandene Arbeit der Mitte April verstorbene Berner Maler, Zeichner und Objektkünstler Markus Raetz, ein international erfolgreicher Vertreter der Schweizer Kunst. Bereits zu Beginn seiner künstlerischen Arbeit nahm er 1968 an der documenta 4 und 1972 an der documenta 5 in Kassel teil und war 1969 in Harald Szeemanns legendärer Ausstellung «When Attitudes Become Form» in der Kunsthalle Bern vertreten. Raetz hat sich sein Leben lang mit Fragen der Wahrnehmung beschäftigt – raffiniert und tiefgründig, oft humorvoll. Dabei ging es ihm nie um Effekthascherei, seine Werke wollten das Publikum mit einbeziehen und die Lust am Sehen zum Leben erwecken. Das gilt auch für das Mobile im Erweiterungsbau.

Wer sich die Zeit nimmt, kann beobachten, wie die beiden Aluminiumteile, angetrieben nur von der Thermik im Treppenhaus, unsere Augen immer wieder von neuem irritieren: Sie sind beide gleich und erscheinen doch immer wieder anders. Mal glauben wir, schwere dreidimensionale Körper zu sehen, dann ist plötzlich alles ganz dünn und leicht. Mal leuchtet ein Element hell hervor während das andere im Betongrau des Treppenhauses bis zur Unsichtbarkeit verschwindet. «Dass wir unseren Augen nicht trauen dürfen, aber alles immer wieder neu und anders sehen können, ist der kreative Grundgedanke in der Kunst von Markus Raetz», erklärt Stephan Kunz, der künstlerische Direktor des Bündner Kunstmuseums. Das Werk, so Kunz, sei eine schöne, bleibende Erinnerung an diesen wunderbaren Menschen und Künstler. Sein künstlerisches Erbe wird uns immer wieder von neuem erfreuen, im Bündner Kunstmuseum auf Dauer. (jo)

DER NEUE PEUGEOT 2008

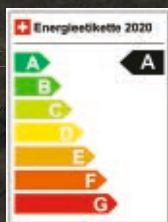
UNBORING THE FUTURE



100 % ELEKTRISCH ODER
MIT VERBRENNUNGSMOTOR

PEUGEOT i-Cockpit® 3D

NEUESTE FAHRASSISTENZSYSTEME



MOTION & e-MOTION



PEUGEOT

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL Peugeot e-2008: Verbraucht kombiniert (WLTP): 17.3 – 17.5 kWh/100 km, CO₂-Ausstoss kombiniert (WLTP): 0 g/km, Energieeffizienzklasse A. Provisorische Angaben, Motoren in Homologationsphase. Durchschnitt der CO₂-Emissionen der erstmals immatrikulierten serienmässig hergestellten Personewagen im Jahr 2020: 174 g CO₂/km.

WILLI AUTOHAUS

AUTOHAUS WILLI AG • Calanda Garage
Kasernenstrasse 30 • 7000 Chur
Telefon 081 300 14 14
www.autohauswilli.ch

Agenda

Mittwoch, 3. Juni

ALLGEMEINES

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

Donnerstag, 4. Juni

ALLGEMEINES

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

Freitag, 5. Juni

ALLGEMEINES

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

Samstag, 6. Juni

ALLGEMEINES

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

Montag, 8. Juni

ALLGEMEINES

18 Uhr, Restaurant No Name, Gürtelstrasse 45: Pilgerstamm. Wer seine Erlebnisse auf dem Jakobsweg austauschen, Informationen zum Pilgern erhalten oder einfach den Kontakt zu andern Pilgern und Pilgerinnen pflegen möchte, ist am Pilgerstamm des Vereins Jakobsweg Graubünden willkommen. www.jakobsweg-gr.ch

Mittwoch, 10. Juni

ALLGEMEINES

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

FÜHRUNGEN

13.30–15.30 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwin-

kelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die älteste Schweizer Stadt. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

VORTRÄGE

12.30 – 13.30 Uhr, Bündner Naturmuseum, Masanserstrasse 31: Rendez-vous am Mittag zum Thema «Die Vielfalt alpiner Kleinschmetterlinge – wo Luft und Daten dünn werden», Vortrag des Ilanzer Schmetterlingsexperten Jürg Schmid. Eintritt Fr. 6.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre gratis. www.naturmuseum.gr.ch

Donnerstag, 11. Juni

ALLGEMEINES

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

FÜHRUNGEN

16.30–18.30 Uhr, Hofplatz: «Wein(ver)führung – das Churer Torculum». Wussten Sie, dass Chur bis Ende des 19. Jahrhunderts die Weinmetropole Graubündens war? Tauchen Sie ein in die alte Tradition des Weinbaus vom bischöflichen Rebberg bis in den 1582 erbauten Neubruchtorkel, das Torculum, und erkunden Sie unter anderem die grösste Weinpresse der Ostschweiz. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder

bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 30.–, Kinder auf Anfrage. www.stadtfuehrungen.ch

Freitag, 12. Juni

ALLGEMEINES

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

FÜHRUNGEN

16.45 Uhr, Bushaltestelle Rheinbrücke: «Am Fusse des Calandas – Haldenstein, das Dorf am Rhein». Noch vor etwas mehr als 200 Jahren war Haldenstein eine eigene Freiherrschaft mit Rang und Namen. Tauchen Sie ein in die Geschichte des Dorfes am Rhein mit seinen alten Burgen und seinem intakten Schloss. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 16.–, Fr. 7.– für Kinder. www.stadtfuehrungen.ch

17 Uhr, Karlihof: «Hinter Gittern – Geschichte(n) aus dem Churer Gefängnis». Begeben Sie sich auf eine Zeitreise hinter die dicken Mauern und erfahren Sie von amüsanten und berührenden Anekdoten aus dem Churer Gefängnis. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 20.–, Fr. 12.– für Kinder. www.stadtfuehrungen.ch

IMPRESSUM: 22. Jahrgang | Nr. 5/6 | Mai/Juni 2020

HERAUSGEBER: Stefan Bühler, stefan.buehler@desertina.ch **HERSTELLUNG UND VERLAG:** Desertina Verlag und Logistik AG, www.desertina.ch **REDAKTION:** Peter de Jong, peter.dejong@desertina.ch
GRAFIK: Miriam Genchev, miriam.genchev@desertina.ch, Tel. 081 258 33 41 **ADRESSE:** Churer Magazin, Desertina Verlag und Logistik AG, Kasernenstrasse 1, 7004 Chur, Tel. 081 258 33 30, Fax 081 258 33 43 **DRUCK:** AVD Goldach **ABONNEMENTE:** Inland Fr. 48.–, Ausland Fr. 96.–, Einzelnummer Fr. 4.– **ERSCHEINUNGSWEISE:** Das Churer Magazin erscheint monatlich **DISTRIBUTION:** Verteilung in alle Churer Haushalte, Postfächer sowie an alle Gäste in Hotels, Gastronomie und Detailhandel **ISSN 1662-7180**

Samstag, 13. Juni**ALLGEMEINES**

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

9–16 Uhr, Bushaltestelle Krematorium, Sandstrasse: Am «Tag der guten Taten» stehen Menschen schweizweit im Einsatz, auch für die Natur. Machen Sie mit! Wir rupfen gebietsfremde Pflanzen aus und fördern so die Blumenvielfalt im Seidengut. Für alle ab 10 Jahren geeignet. Auch für Familien geeignet. Anmeldung unter info@wwf-gr.ch oder 081 250 23 00. www.wwf.gr.ch

Montag, 15. Juni**ALLGEMEINES**

18 Uhr, Kantonsbibliothek Graubünden, Karlihofplatz: «Das Bergell in Versen». Das Bergell ist ein besonderes Tal: geografisch, historisch, konfessionell, sprachlich. Seine Besonderheiten drücken sich auch in Versen, Gedichten, Volksliedern, in Sprichwörtern und Hausinschriften aus. Diese sind im lokalen Dialekt Bargaiot oder in Italienisch verfasst. Die Autoren des Buches, Klaus Reinhardt und Andreas Kley, stellen eine Auswahl solcher Texte in der Originalsprache und erstmals in deutscher Übersetzung vor. Wer das Tal liebt, wird neue Aspekte kennenlernen. Wer es noch nicht kennt, wird eine besondere Welt entdecken. Eintritt frei. www.kbg.gr.ch

FÜHRUNGEN

17–18.30 Uhr, Postplatz, bei der Wetterstation: «Bewegte Frauengeschichten». Am Frauenrundgang erhalten Sie Einblicke in die Persönlichkeiten und in das Leben von berühmten Bündnerinnen, insbesondere Churer Frauen. Die Stadtführerinnen erzählen spannende Geschichten von angesehenen Frauen von damals bis heute wie Sylvia Caduff, Angelika Kauffmann und Elly Koch. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

Mittwoch, 17. Juni**ALLGEMEINES**

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

FÜHRUNGEN

13.30–15.30 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die älteste Schweizer Stadt. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

16–17.30 Uhr, Rathaushalle, Poststrasse 33: «Chur so richtig zünftig!». Nach dem grossen Stadtbrand von 1464 holen die Churer Bürger zum Befreiungsschlag von der bischöflichen Abhängigkeit aus. Danach folgte der wirtschaftliche, soziale und politische Aufstieg der Zünfte bis zum Ende des Regiments. Erfahren Sie auf dieser Führung mehr über die Gründung, Bedeutung und Aufgaben der Zünfte in Chur. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 20.–, Kinder Fr. 15.–. www.stadtfuehrungen.ch

KURSE

14–17 Uhr, Bündner Kunstmuseum, Bahnhofstrasse 35: «Luna. Eine Nacht im Museum». Weiterbildung für Lehrpersonen. Ideen und Methoden zur Anwendung des Bilderbuches in der Schule und im Museum vom Kindergarten bis zu 3. Klasse. Information und Anmeldung unter kunstvermittlung@bkm.gr.ch oder 081 257 28 72. www.buendner-kunstmuseum.ch

VORTRÄGE

17–18 Uhr, Saal Brandis, Brandisstrasse 12: Natur(s)pur zum Thema «Vom Wolf zum Hund – Wie aus einem Wildtier ein Haustier wurde» mit Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge am Bündner Naturmuseum. richtet sich an Menschen ab 9 Jahren. Eintritt Fr. 6.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre gratis. www.naturmuseum.gr.ch

Donnerstag, 18. Juni**ALLGEMEINES**

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

14–15 Uhr, Stadthaus, Masanserstrasse 2: Besichtigung RTR. Incontro Chur lädt alle Seniorinnen und Senioren zu einem Rundgang in den Räumlichkeiten von Radiotelevision Svizra Rumantscha ein. www.incontro-chur.ch

Freitag, 19. Juni**ALLGEMEINES**

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

FÜHRUNGEN

17–18.30 Uhr, Postplatz, vor der Graubündner Kantonalbank: «Auf den Spuren der Reformation». In packenden Spielszenen erleben Sie, wie der Churer Reformator Johannes Comander gegen die Vertreter des katholischen Glaubens, aber auch gegen radikale Reformatoren wettet. Sachkundige Erläuterungen des Stadtführers runden das Erlebnis ab und lassen eine turbulente Epoche der europäischen Geschichte lebendig

werden. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 28.–, Kinder (6 bis 15 Jahre) Fr. 14.–. www.stadtfuehrungen.ch

Samstag, 20. Juni**ALLGEMEINES**

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

FÜHRUNGEN

14–15.30 Uhr, Brunnen «Tränen der Lucretia», Poststrasse 6: «Churer Brunnengeflüster». Von Brunnen zu Brunnen führt Waschweib Ursina oder Knecht Gion und entführt Sie während dieses feucht-fröhlichen Rundgangs auf eine Zeitreise vom historischen Trog bis zum wasserspeienden Geisterkopf. Erleben Sie waschechte Churer Geschichte(n) aus sprudelnden Quellen! Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder



Vielen Dank für Ihre Treue auch in diesen Zeiten.

Aktuelles zu den Marktzeiten:
www.churer-wochenmarkt.ch

CHURER Wochenmarkt

AUTO-FAHRSCHULE
www.autohauswilli.ch seit 1923

Sabina Dopfer 079 555 50 70
Luca Zanolari 079 349 19 90

- Verkehrskunde-/Theorieunterricht
- Fahrschule mit Peugeot 208 GTi
- Roller- und Motorradunterricht
- **Neu: Fahrschule mit Automatik-Getriebe**



WILLI AUTOHAUS
Autohaus Willi AG Chur
Kasernenstrasse 30 Chur Tel. 081 300 14 14

bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 20.–, Kinder (6 bis 15 Jahre) Fr. 12.–. www.stadtfuehrungen.ch

Mittwoch, 24. Juni

ALLGEMEINES

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

FÜHRUNGEN

13.30–15.30 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die älteste Schweizer Stadt. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

Donnerstag, 25. Juni

ALLGEMEINES

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

FÜHRUNGEN

17.30–19 Uhr, Alexanderplatz: «Nomen est omen». Wurde im Süssen Winkel einst Schokolade hergestellt? Warum gibt es in der Poststrasse keine Post? Konnte man auf dem Casinoplatz Roulette spielen? Strassen- und Platznamen der Churer Altstadt geben auf unterhaltsame Weise einen Einblick in die reiche Geschichte der ältesten Stadt der Schweiz. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

Freitag, 26. Juni

ALLGEMEINES

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

FÜHRUNGEN

16.45 Uhr, Bushaltestelle Rheinbrücke: «Am Fusse des Calandas – Haldenstein, das Dorf am Rhein». Noch vor etwas mehr als 200 Jahren war Haldenstein eine eigene Freiherrschaft mit Rang und Namen. Tauchen Sie ein in die Geschichte des Dorfes am Rhein mit seinen alten Burgen und seinem intakten Schloss. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 16.–, Fr. 7.– für Kinder. www.stadtfuehrungen.ch

17 Uhr, Karlihof: «Hinter Gittern – Geschichte(n) aus dem Churer Gefängnis». Begeben Sie sich auf eine Zeitreise hinter die dicken Mauern und erfahren Sie von amüsanten und berührenden Anekdoten aus dem Churer Gefängnis. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 20.–, Fr. 12.– für Kinder. www.stadtfuehrungen.ch

KONZERTE

19.30–22 Uhr, Hegisplatz: «Ein Sommernachtstraum». Ein Bläserensemble der Kammerphilharmonie Graubünden spielt Werke von Ludwig van Beethoven, Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Mendelssohn. Die Leitung hat Philippe Bach. Ob das Konzert wegen des Coronavirus stattfinden kann, erfährt man auf der Homepage des Orchesters. Eintritt Fr. 55.–, Fr. 20.– für Kinder, Schüler und Studenten bis 26 Jahre. www.kammerphilharmonie.ch

Samstag, 27. Juni

ALLGEMEINES

8–13 Uhr, Altstadt: Wegen des Coronavirus findet der Churer Wochenmarkt in einer anderen Form statt: Auf dem Gans-, Ochsen-, Pfister-, Korn-, Majoran- und Martinsplatz bringen sechs Bauernfamilien ihre Waren von Mittwoch bis Samstag an die Leute. Am nächsten Tag kommen andere Anbieter zum Zug. Auf www.churer-wochenmarkt.ch, kann man eine Karte mit einem Plan herunterladen, wann welcher Anbieter an welchem Stand ist.

FÜHRUNGEN

10 Uhr, Tourist Info, Bahnhofunterführung: Altstadtführung. Zu Fuss vom Bahnhof durch das belebte Zentrum in die verwinkelten Gassen und hoch zur Kathedrale. Erfahren Sie spannende Fakten und lustige Geschichten über die älteste Schweizer Stadt. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

KULINARIK

18.30–22.30 Uhr, Restaurant Va Bene, Gäuggelistrasse 60: Whisky & Dine mit Markus Thöni. Der leidenschaftliche Whiskyspezialist Markus Thöni führt seit 25 Jahren den Malt-Whisky-Shop in der Reichsgasse, der mit seinen über 600 Abfüllungen 2018 zum besten Whisky-Shop der Schweiz gekürt wurde. Viele seiner Single-Malts entdeckt Thöni auf seinen jährlichen Reisen durch die schottischen Highlands. Fünf der edlen Tropfen werden an diesem Abend mit einem exklusiven 5-Gang-Menü von Küchenchef Jürg Stauffer gepaart. Dass der 66-Jährige Whiskykenner an diesem Abend viel Wissenswertes über das hochprozentige Destillat preisgibt, spricht für sich selbst. Kosten Fr. 149.–. Reservation unter info@restaurant-vabene.ch oder 081 258 78 02. www.restaurant-vabene.ch

Montag, 29. Juni

THEATER

19.30–21.30 Uhr, Arcas: «Die weisse Schlange». Origen widmet den Sommer den grossen Sagen des Mittelalters. Kaiser Karl der Grosse hält Gericht über eine verbrecherische Kröte, die das Nest der Weissen Schlange besetzt hat. Das Krötentier wird zum Tode durch Verbrennen verurteilt, das Urteil wird sofort vollstreckt. Die Weisse Schlange bedankt sich mit einem wunderbaren Geschenk beim Kaiser: Karl erhält einen Edelstein mit magischer Liebeskraft. Danach ist nichts mehr wie früher. Warme Kleidung wird empfohlen, bei schlechtem Wetter in der Rathaushalle. Eintritt Fr. 30.–. www.origen.ch

Dienstag, 30. Juni

FÜHRUNGEN

16.30–17.30 Uhr, RhB-Garten, Bahnhofstrasse 25: «RhB Backstage». Das denkmalgeschützte, vom Bündner Architekten Nicolaus Hartmann entworfene Verwaltungsgelände der Rhätischen Bahn birgt allerlei Schätze aus der Bahnwelt Graubündens. Erhalten Sie einen Einblick in die 130-jährige Geschichte der Bündner Staatsbahn. Tickets unter www.stadtfuehrungen.ch oder bei Chur Tourismus in der Bahnhofunterführung. Kosten Fr. 6.–/15.–. www.stadtfuehrungen.ch

Muttertag am 14. Juni

Um Danke zu sagen, braucht es eigentlich kein spezielles Datum. Und trotzdem bietet der Muttertag eine besondere Gelegenheit, um die Mama zu überraschen. Die Situation in diesem Jahr ist jedoch alles andere als normal. Da die Restaurationsbetriebe ihre Türen erst wieder am 11. Mai öffnen durften, fiel auch das Mittag- oder Abendessen im Lieblingsrestaurant aus. Als Zeichen der Wertschätzung für alle Mütter verschiebt die Bündner Gastronomie deshalb den Muttertag auf den Sonntag, 14. Juni. Bis dann stehen eventuell weitere Lockerungen an. So können der Sonntagsbrunch, das Mittag- oder Nachtessen mit der ganzen Familie nachgeholt werden. Als besonderes Dankeschön offerieren die teilnehmenden Betriebe allen Müttern am 14. Juni eine kleine Aufmerksamkeit. (cm)

Grosse Bündner Kunst in der Galerie Crameri

Der Name Augusto Giacometti spielt in der Kunst des 20. Jahrhunderts eine bedeutende Rolle. Entfernt ist er mit dem anderen Zweig der Giacomettis aus Stampa verwandt, mit Giovanni und dessen Söhnen Bruno und Alberto. Im Rahmen ihres 60-Jahr-Jubiläums widmet die Galerie Crameri – nach Alois Carigiet –



«Weisse Nelken», 1932, Öl auf Leinwand, 24 x 20 cm.

Augusto Giacometti, dem Pionier der Abstraktion und Meister der Farbe, eine kleine, aber feine Ausstellung. Unter dem Titel «Die Farbe und ich» – er stammt aus einem Büchlein von Augusto Giacometti – sind 18 Werke aus der Schaffensperiode zwischen 1915 und 1935 zu sehen: Ölbilder, Pastellarbeiten und ein Aquarell. Er sei stolz, so Arnold Crameri, dieses «grossartige» Konvolut über die Sommermonate zu zeigen. Mit gutem Grund: Die aus einer privaten Sammlung stammenden Werke waren bis jetzt noch nie öffentlich ausgestellt.

Augusto Giacometti, 1877 in Stampa geboren und 1947 in Zürich verstorben, hat auch in Chur Spuren hinterlassen. 1919 schuf er für die Martinskirche drei Glasfenster, die seinen Ruf als Glaskünstler festigten. Crameri hat sich für die Ausstellung acht Monate Zeit gelassen: Unter seinen



«Bergeller Berge», 1915, Aquarell, 32,5 x 37 cm.

Händen wurden die Originalrahmen fachgerecht restauriert, ihre Inhalte, die Bilder, sorgfältig gereinigt. Ins Auge sticht das Stillleben «Rhododendren», das grösste Bild der Ausstellung. Ebenso eindrucksvoll sind die kleineren Arbeiten, etwa «Dunkelgrünes Moos» und «Baumstamm». Übr-

gens: Man kann die Ausstellung in aller Ruhe auch von zu Hause aus betrachten – die virtuelle Technik macht es möglich. Wer sich das eine oder andere Werk im Original anschauen oder vielleicht auch kaufen möchte: Die Türen am Regierungsplatz sind wieder offen. (jo)

FORUM WÜRTH CHUR

Hanspeter Münch

LICHT.RAUM.FARBE

Sammlung Würth und Leihgaben

20.03. – 18.10.2020

Forum Würth Chur ab
2. Juni wieder offen

Ikarus XIV (Detail), 1992, Öl und Tempera auf Leinwand, 150 x 100 cm, Sammlung Würth, Inv. 2301

Forum Würth Chur • Aspermontstrasse 1 • 7000 Chur
Tel. 081 558 05 58 • www.forum-wuerth.ch • Mo - So 11 - 17 Uhr

Alle Aktivitäten des Forum Würth Chur sind Projekte der Würth International AG.

 WÜRTH

Geschichte eines langlebigen Bündner Verkehrsprojekts

Die Eisenbahn brachte im 19. Jahrhundert geradezu revolutionäre Veränderungen der internationalen Verkehrsverhältnisse. Die sogenannte Alpenbahnfrage sollte bald in der ganzen Schweiz zu einem verbissenen Tauziehen zwischen verschiedenen Regionen und Interessengruppen führen. Dutzende Alpenübergänge waren zu dieser oder jener Zeit im Gespräch, hunderte von Projekten entstanden, tausende von Ideen geisterten in den Köpfen und auf Plänen herum. Realisiert wurde im 19. Jahrhundert letztlich nur ein einziges Projekt: die im Jahr 1882 eröffnete Gotthardbahn. Im frühen 20. Jahrhundert kam mit der Lötschberg-Simplon-Linie eine zweite Verbindung hinzu – und zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurden beide mit der Neuen Europäischen Alpen-Transversale (NEAT) neu aufgestellt.

Ein Landesteil ging bei diesen während rund 150 Jahren mit wechselnder Intensität geführten Diskussionen und Planungen stets leer aus: die Ostschweiz – namentlich der Kanton Graubünden, der damit einen immer grösseren Teil des traditionellen Passverkehrs verlor. Dabei blickten Graubünden und die Ostschweiz, als die Gotthardbahn eröffnet wurde, bereits auf ein halbes Jahrhundert eigene Bestrebungen für eine «Ostalpenbahn» am Lukmanier- oder Splügenpass zurück. Noch lange Zeit klagte man in Graubünden in bitteren Tönen über die vermeintlichen Urheber dieses Zustands und fühlte sich von der Eidgenossenschaft im Stich gelassen. Gleichzeitig versuchte man bis in die 1990er-Jahre mit immer wieder neuen Projekten der Ostalpenbahn doch noch zum Durchbruch zu verhelfen.

Die Geschichte des wohl langlebigsten Bündner Verkehrsprojekts und die äusserst intensiv geführten Debatten sind in den letzten Jahrzehnten stark in Vergessenheit geraten. Dieses Buch greift die Geschichte der Ostalpenbahn wieder auf, zeichnet die heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Bahnprojekten von 1833 bis 1992 noch einmal nach – und kann damit auch einen neuen Blick auf die Entstehung der Rhätischen Bahn werfen.

Autor

Luzi C. Schutz, geboren 1988 und aufgewachsen im bündnerischen Filisur, schloss 2016 mit einer diesem Buch zugrunde liegenden Masterarbeit mit einem Master of Arts in Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Zürich ab. Neben dem Studium und der Arbeit in Archiven setzte er sich auch als freier Journalist mit der Bündner Geschichte, Wirtschaft und Politik auseinander. Seit 2018 ist er Gemeindepräsident der von der Rhätischen Bahn geprägten Gemeinde Bergün Filisur im oberen Albulatal und Stiftungsratsmitglied des Bahnmuseums Albula in Bergün.



Luzi C. Schutz
OSTALPENBAHN
Quellen und Forschung zur
Bündner Geschichte: Band 37

Gebunden, 240 Seiten
Verlag Desertina /
Staatsarchiv Graubünden
ISBN 978-3-85637-508-9
Preis: CHF 45.–

Staatsarchiv Graubünden – Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte (QBG)

In der Reihe Quellen und Forschung zur Bündner Geschichte des Staatsarchivs Graubünden sind bisher folgende Titel erschienen:

Bestellkarte

Ich bestelle QBG Band Nummer:

Name und Vorname:	E-Mail/Fon:
Adresse:	PLZ/Ort:

Ex. QBG Band 1: Alpen, Grenzen, Pässe im Gebiet Lukmanier-Piora (13.-16. Jahrhundert)	CHF 32.-
Ex. QBG Band 2: Frühe Beziehungen zwischen Graubünden und Venedig (15./16. Jahrhundert)	vergriffen
Ex. QBG Band 3: Vadian und Graubünden. Aspekte der Personen- und Kommunikationsgeschichte im Zeitalter des Humanismus und der Reformation	CHF 41.-
Ex. QBG Band 4: Rückblick auf mein Leben. Autobiographie eines Pfarrers, Schulmanns, Philanthropen und Lexikographen (1789-1858)	CHF 48.-
Ex. QBG Band 5: Davos und Graubünden während der Weltwirtschaftskrise 1929-1939. Auswirkungen auf Arbeitsmarkt, Beschäftigungs- und Sozialpolitik	CHF 45.-
Ex. QBG Band 6: Chur im Mittelalter. Von der karolingischen Zeit bis in die Anfänge des 14. Jahrhunderts	CHF 43.-
Ex. QBG Band 7: Nachbarschaft, Pfarrei und Gemeinde in Graubünden 1400-1600	CHF 45.-
Ex. QBG Band 8: Nachbarschaft, Pfarrei und Gemeinde in Graubünden 1400-1600, Quellen	CHF 55.-
Ex. QBG Band 9: Die Confisca. Konfiskation und Rückerstattung des bündnerischen Privateigentums im Veltlin, in Chiavenna und Bormio 1797-1862	CHF 25.-
Ex. QBG Band 10: Hexenwahn und Hexenprozesse in der Surselva	vergriffen
Ex. QBG Band 11: Formularbuch der bischöflichen Kurie von Chur aus dem 15. Jahrhundert	CHF 42.-
Ex. QBG Band 12: Teufelsmacht und Hexenwerk	CHF 52.-
Ex. QBG Band 13: Die Schwabengänger. Saisonale Kinderemigration nach Oberschwaben	CHF 42.-
Ex. QBG Band 14: Das Kephalphoren-Wunder in churrätischen Viten	CHF 42.-
Ex. QBG Band 15: Grundherrschaft im frühmittelalterlichen Churrätien	CHF 58.-
Ex. QBG Band 16: Die Scheck im Engadin und Vinschgau	CHF 42.-
Ex. QBG Band 17: Bündner Volksschule im Wandel, Akteure - Lehrpersonenbildung - Schulaufsicht	CHF 52.-
Ex. QBG Band 18: Der Sprachwechsel im Domleschg und am Heinzenberg (19. und 20. Jahrhundert)	CHF 42.-
Ex. QBG Band 19: Graubünden und das Auto	CHF 38.-
Ex. QBG Band 20: Churrätien zur Zeit des Investiturstreits (1075-1122)	CHF 38.-
Ex. QBG Band 21: Bischof Hartbert von Chur (951-971/72) und die Einbindung Churrätien in die ottonische Reichspolitik	CHF 38.-
Ex. QBG Band 22: General Joseph Laurent Demont	CHF 35.-
Ex. QBG Band 23: Berther-Chronik	CHF 49.-
Ex. QBG Band 24: Der Septimer	CHF 55.-
Ex. QBG Band 25: Il mund sutsura - Die Welt steht Kopf	CHF 55.-
Ex. QBG Band 26: Graubünden und der Heimatschutz	CHF 38.-
Ex. QBG Band 27: Geschichte der Herren von Ramosch und Ramosch-Wiesberg (12. bis 14. Jahrhundert)	CHF 38.-
Ex. QBG Band 28: Die Freiherren von Rhäzüns	CHF 38.-
Ex. QBG Band 29: Zwischen den konfessionellen Fronten	CHF 55.-
Ex. QBG Band 30: In Amt und Würden	CHF 49.-
Ex. QBG Band 31: Mönche - Nonnen - Amtsträger	CHF 55.-
Ex. QBG Band 32: Vita Bartholomaei Anhornii	CHF 55.-
Ex. QBG Band 33: «Niemandskinder»	CHF 45.-
Ex. QBG Band 34: Fürsorgerische Zwangsmassnahmen	CHF 35.-
Ex. QBG Band 35: Wachsendes Selbstbewusstsein und zunehmende Verschriftlichung – Churer Quellen des 15. Jahrhundert	CHF 48.-
Ex. QBG Band 36: Ein schön Kochbuch 1559	CHF 45.-
Ex. QBG Band 37: Ostalpenbahn	CHF 45.-



Winzig, aber gefährlich: Die Zecke kann ein sehr unangenehmer Besucher auf unserer Haut werden.

Kleine Vampire im Naturmuseum

Der Sommer steht vor der Tür – das lockt nicht nur die Menschen ins Freie, sondern weckt auch die Zecken. Schon ab etwa sieben Grad krabbeln die winzigen Blutsauger los, um ihre Opfer zu finden. Die Stichsaison dauert von März bis weit in den Herbst – für das Bündner Naturmuseum ein Grund, die Vitrinenausstellung «Zecken – die kleinen Vampire» zu sich zu holen und im ersten Obergeschoss zu zeigen. Sie wurde von der Liga für Zeckenkranke Schweiz und dem Naturama Aargau realisiert und informiert über die Biologie der achtbeinigen Spinnentiere und die von ihnen übertragenen Krankheiten. Vor allem aber liefert sie wertvolle Tipps, wie man sich vor den kleinen Plagegeistern schützen kann und welche Massnahmen zur Prävention empfohlen werden.

Angriff aus dem Unterholz

Schon ihr Name klingt wenig sympathisch. Und putzig sieht die Zecke auch nicht aus. Zudem braucht sie Blut zum Leben. Die in der Schweiz häufigste und be-

kannteste Zeckenart ist der Gemeine Holzbock. Er kommt bis auf 1500 Meter vor, in tieferen Lagen häufiger als in höheren. Gerade mal so gross wie ein Stecknadelkopf wartet er geduldig im Gras oder im Unterholz auf seine Opfer. Lange, oft sehr lange. Kommt dann ein geeigneter Wirt – wie ein Mensch oder ein Hund – vorbei, wittert der Parasit seine Chance. Er krallt sich mit ihren Vorderbeinen fest. Dann sticht er zu und saugt. Und saugt. Viele Tage. Klingt gemein, ist aber nicht weiter dramatisch. Problematisch wird es erst dann, wenn die Winzlinge mit Viren oder Bakterien infiziert ist. Diese können schwere Krankheiten, die Borreliose und die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), übertragen. Zur Beruhigung: Nicht jeder Stich einer infizierten Zecke führt zu einer Übertragung von Erregern, und nicht jede Erregerübertragung führt zu einer Erkrankung. Dennoch ist Vorsicht angebracht.

Rasch entfernen

Die Borreliose ist die am häufigsten durch Zecken übertragene

Erkrankung. Sie kann bleibende Schäden am Nervensystem und am Bewegungsapparat anrichten und in Ausnahmefällen zum Tod führen. Auf alle Fälle sollte man sich nach einem Zeckenbiss, der einen grossen roten Kreis hinterlässt, einen Arzt aufsuchen. Die Borreliose lässt sich mit Antibiotika gut behandeln. Die Gefahr, sich mit FSME anzustecken, ist deutlich geringer. Im Risikogebiet Graubünden wurden letztes Jahr elf Fälle angezeigt, 2018 18. Dabei handelt es sich um eine Virusinfektion, die zu einer Entzündung der Hirnhaut, des Hirns oder des Rückenmarks führen kann. Gegen FSME kann man sich impfen lassen. Vor Zeckenstichen schützt lange Kleidung. Ist diese von heller Farbe, werden Zecken besser entdeckt und können entfernt werden, bevor sie auf die Haut gelangen. Daneben werden Zeckenschutzmittel empfohlen. Wurde man von einer Zecke gestochen, sollte man diese vorsichtig mit einer Pinzette oder einer Zeckenzange herausziehen. Niemals drehen oder zerquetschen! (jo)

Musizieren mit den Profis

Das Konzertformat «Side by Side» geht in eine weitere Runde. Auch dieses Jahr öffnet die Kammerphilharmonie Graubünden ihre Türen für Laienmusikerinnen und -musiker – wenn auch diesmal nicht auf dem Postautodeck, sondern in der Martinskirche. Dort werden sie Seite an Seite mit den professionellen Orchestermitgliedern am Samstag, 29. August um 19 Uhr grosse Musik zur Aufführung bringen: die fünfte Sinfonie von Ludwig van Beethoven. Das 1808 in Wien uraufgeführte Werk, insbesondere sein Anfangsmotiv, ist weltberühmt: Ta-ta-ta-taaaa. Die Leitung hat Philippe Bach, Chefdirigent der Kammerphilharmonie Graubünden. Für das Projekt werden noch Interessierte gesucht, die eines der folgenden Instrumente spielen: Klarinette, Fagott, Flöte, Trompete, Horn, Oboe, Posaune, Pauken, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass. Anmeldung bis 17. August unter www.kammerphilharmonie.ch (cm)

Männerstimmen gesucht

Für ihr Musiktheater «Wenn heikusch», das im Dezember in der Postremise zur Aufführung gebracht werden soll, sucht die Churer Sängerin und Chorleiterin Martina Hug «geübte Männerstimmen mit Sing- und Spielfreude». Es handelt sich laut Mitteilung um ein modernes Weihnachtsstück in 24 Bildern, Begebenheiten verschiedenster Leute in der heutigen Zeit: «Der Adventskranz brennt, die Gäste sagen kurzfristig ab, der Freund verabschiedet sich endgültig, der Braten ist zu lange im Ofen und der grosse Familienstreit findet nicht statt...» Mit dabei sind ausserdem drei Profischauspieler und -sänger sowie ein Weihnachtsorchester. Die Proben werden voraussichtlich im August in Angriff genommen. Interessierte können sich unter info@martinahug.com melden. (cm)

Neue Hausarztpraxis

Das Seniorenzentrum Rigahaus an der Gürtelstrasse 92 erweitert sein Angebot als stationärer und ambulanter Dienstleister: Mit der Eröffnung des neuen Rigaparks, in dem sich 39 neue, grosszügige Alterswohnungen befinden, ziehen auch eine Physiotherapie- und eine Hausarzt-Praxis ein. Letztere soll mit-helfen, die ange-spannte Situation der Hausarzt-versorgung auf dem Platz Chur zu entlasten. Selbstverständlich sind die Physiotherapie sowie die Hausarztpraxis auch für externe Patienten jeden Alters offen. Die moderne Walk-in-Praxis wurde



von der Firma Mein Arzt Schweiz realisiert, die in der ganzen Schweiz rund 30 selbständige Hausarztpraxen betreibt und sich dadurch einen guten Namen gemacht hat. Dr. med. Peter Pol (Bild), Arzt für Allgemeine Innere Medizin, ist seit vielen Jahren in der Schweiz – und in Graubünden – tätig. Der gebürtige Niederländer freut sich auf seine neue Aufgabe bei Mein Arzt in Chur. Termine können unter praxis@meinarzt-chur.ch oder 081 356 05 05 vereinbart werden. Sprechstunden von Montag bis Freitag von 8 bis 12 und 13 bis 17 Uhr. (cm)

Jetzt biken? Das Beste!

Das Coronavirus hat auch die Veloläden und Bikeshops ausgebremst. Ausgerechnet zum Start der Velosaison durften die sie nur einen Reparaturservice anbieten oder telefonisch beraten. Der Verkauf von Velos und Zubehör war nicht erlaubt – und das bei schönstem Frühlingwetter. Doch das hat sich wieder geändert. Seit dem 11. Mai läuft der Betrieb wieder, zumindest so gut wie man das in diesen Zeiten erwarten kann. Jammern ist dennoch nicht angesagt: «Es waren noch nie so viele Velofahrer unterwegs», freut sich Daniel Huber, Inhaber des Cube Store an der Rossbodenstrasse 20. Der Boom macht sich auch in der Werkstatt bemerkbar, die trotz Corona immer gut ausgelastet war. Der Cube Store hat auf einer Fläche von 1000 Quadratmeter ein grosses Angebot an hochwertigen Fahrrädern, Bekleidung und Zubehör der deutschen

Marke Cube – die komplette Palette vom Kindervelo übers City- und Mountainbike bis zum Elektrotorad. Huber hofft nun auf einen guten Frühsommer, wenn Herr und Frau Schweizer ihre Ferien vielleicht zu Hause auf den heimischen Velowegen und Trails verbringen. Eine kompetente Beratung gehört dazu. «Denn es gibt nichts Schöneres als glückliche Kunden.» (cm)



3 BÜNDNER QUALITÄTSFITNESS

Trainiere mit Qualität
3 Wochen Probezeit: bq-fitness.ch

fitness tower | fitness galaxy | fitness kraftwerk | fitness virafit | fitness center

Deine 5 Center für Bündner Qualitätsfitness bq-fitness.ch

Abschied nach 38 Jahren

Auf dem Churer Garagenplatz ist am 1. Mai eine Ära zu Ende gegangen: Kurz nach seinem 65. Geburtstag hat sich Marco Willi (rechts) von seinen 22 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verabschiedet und die Schlüssel des seit fast 100 Jahren bestehenden Autohauses Willi in neue Hände übergeben. Nach dem Betriebswirtschaftsstudium in Zürich trat der Churer Automobilfachmann 1982 in den elterlichen Garagenbetrieb ein, 1987, mit 32, übernahm er die Geschäftsführung von seinem Vater Mario Willi. Daneben engagierte

sich Marco Willi auch für das Autogewerbe und den Berufsnachwuchs: 1992 wurde er in den Vorstand des Bündner Autogewerbeverbandes gewählt, von 1996 bis 2006 war er dessen Präsident. Ferner ist er Präsident des Ausbildungszentrums des Autogewerbeverbandes in Chur. Vor drei Jahren wurde das Autohaus – mit den Marken Peugeot und Nissan – an die Auto Zollikofler AG in St. Gallen verkauft. Willis Nachfolger ist Michele Mascaro (links). Der 35-jährige Emser kennt sich in der Branche ebenfalls bestens aus: Er hat Automechaniker gelernt und war von 2010 bis 2012 bereits als Verkaufsberater im Autohaus Willi tätig, bevor er sich dann in verschiedenen Bereichen, etwa in Sales und Marketing, weiterbildete. Mascaro hat seine neue Tätigkeit bereits im letzten September aufgenommen. Der Firmenname Autohaus Willi AG soll weitergeführt werden. (cm)



1797 publizierte der Benediktiner Ambrosius Eichhorn die erste Bistumsgeschichte von Chur, damals noch komplett in lateinischer Sprache. Die letzte Darstellung – sie entstand vor über 100 Jahren – stammt aus der Feder von Johann Georg Mayer. Er war von 1889 bis zu seinem Tod 1912 Professor für Kirchenrecht am Priesterseminar St. Luzi. Nun lässt Albert Fischer, Diözesanarchivar des Bistums Chur und Dozent für Kirchengeschichte an der Theologischen Hochschule Chur, mit einer neuen, aktualisierten Fassung aufhorchen. Der Titel des zweibändigen Geschichtswerkes könnte schlichter nicht sein: «Das Bistum Chur». Unter Berücksichtigung des neuesten Forschungsstandes bietet es auf insgesamt über 1000 Seiten eine fundierte, gut lesbare und mit Karten und Bildern reich illustrierte Darstellung zur Geschichte der ältesten Diözese nördlich der Alpen. Im ersten Band beschreibt Fischer



Umfassend und fundiert: Diözesanarchivar Albert Fischer hat die Geschichte des Bistums Chur aufgearbeitet.

Die Geschichte des Bistums Chur auf über 1000 Seiten

die Zeit der Christianisierung Rätiens beziehungsweise der Gründung des Bistums bis 1816, im zweiten Band wird die weitere Entwicklung des Bistums Chur bis in die Gegenwart beleuchtet.

Die Quellen über erste christliche Zeugnisse auf dem Gebiet der heutigen Schweiz sind spärlich. Im Jahr 451 wird in einem Synodalbrief des Bischofs von Como erstmals der Name des Bischofs

von Chur, Asinio, erwähnt. Er dürfte seinen Sitz bereits auf dem Hof gehabt haben. Ebenfalls beschrieben werden die Bischöfe und weitere Persönlichkeiten, die das über 1560 Jahre alte Bistum geprägt haben, sowie die wichtigsten Kirchen und Klöster, darunter die Kathedrale, die ihr heutiges Aussehen im 12. und 13. Jahrhundert erhielt. Weitere Themen sind die kirchenpolitischen Auseinandersetzungen, Missstände, Reformbemühungen und Erneuerungen, aber auch die Schulbildung und Erziehung, die Kunst und Kultur. 1816 war ein einschneidendes Jahr für das Bistum, das auf päpstlichen Erlass die österreichischen Anteile – das Vinschgau und das Vorarlberg – an die Diözesen Trient und Brixen abtreten musste. 1819 wurden der Churer Administration neue Gebiete in der Schweiz unterstellt, darunter Stadt und Kanton Zürich. Dieses Provisorium, das immer wieder zu Konflikten führt, ist bis heute in Kraft. (jo)

Als 1816 mit dem Breve von Papst Pius VII. die österreichischen Anteile vom Bistum Chur abgetrennt und in der Folge den beiden Bistümern Brixen und Trient zugeordnet wurden, ging eine über tausendjährige Geschichte der ältesten, nördlich der Alpen (rechtsrheinisch) gelegenen Diözese in ihrer historischen, seit dem 8. Jahrhundert unver-

ändert gebliebenen Grenzziehung zu Ende. Nach dem Zugewinn von 1819 eines Gebiets des untergegangenen Bistums Konstanz begann eine neue Zeitepoche des Kirchensprengels Chur. Das Bistum Chur umfasst heute ein Territorium von 12'272 km² mit drei Bistumsregionen (Graubünden, Ur-schweiz, Zürich-Glarus).

BAND 1

umfasst die Zeit der Christianisierung Rätiens bzw. der Gründung des Bistums Chur bis 1816.

BAND 2

beleuchtet nicht nur die Entwicklungslinien seit 1816/19, sondern zeichnet ein bis in die Gegenwart führendes reichhaltiges Bild des kirchlich-religiösen, kulturellen und institutionellen Lebens der letzten 200 Jahre im Bistum Chur.

Autor: Dr. theol. Albert Fischer, geboren 1964 in Chur, Diözesanarchivar des Bistums Chur und Dozent für Kirchengeschichte der Frühen Neuzeit und Churer Diözesangeschichte an der Theologischen Hochschule Chur.

STIMMEN ZUR PUBLIKATION:

«Eine Vielzahl von farbigen Karten, Bildern und zahlreichen Statistiken machen die lesefreundlichen zwei Bände zu einer attraktiven Fundgrube, bieten einen zusammenfassenden Einblick über die Geschehnisse aus vielen Jahrhunderten und eröffnen den Zugang in eine höchst bewegte, facettenreiche Welt des Bistum Chur.»

[Bündner Tagblatt]



BAND I
Seine Geschichte von den Anfängen bis 1816
446 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86764-807-3
€ (D) 49,00

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung

Albert Fischer Das Bistum Chur



BAND II
Seine Geschichte von 1816/19 bis zur Gegenwart
650 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-86764-868-4
€ (D) 59,00

www.uvk.de



Das Alpina bleibt zu

Die Coronakrise trifft die touristischen Betriebe besonders hart. Die gebuchten Anlässe für den Sommer und den Herbst 2020 sowie für den Winter 2020/21 im Romantik Hotel The Alpina Mountain Resort & Spa in Tschierschen sind als Folge des Lockdowns ausnahmslos storniert worden. Eine Wiederaufnahme des Betriebs auf Spätsommer 2020 wird damit illusorisch. Der Verwaltungsrat hat sich deshalb dazu entschlossen, das Boutiquehotel und seinen Zweigbetrieb The Alpina Lodge voraussichtlich erst auf die Sommersaison 2021 hin wieder zu eröffnen. Dies hat zur Folge, dass die Verträge mit dem Direktionsehepaar Marlies und Michael Gehring und allen neun festangestellten Mitarbeitenden innerhalb der vertraglich vereinbarten Kündigungsfrist aufgelöst werden. (cm)

Neues Depot wird gebaut



Seit dem Grossbrand im Depot an der Oberalpstrasse im Januar 2019 stehen die Postautos in einem Provisorium auf der Oberen Au. Ein Kurzschluss in einem zuvor abgestellten Postauto hatte zu dem Feuer geführt, bei dem nicht nur das Gebäude, sondern auch 20 Fahrzeuge zerstört wurden. Der Sachschaden belief sich auf über zehn Millionen Franken. Nachdem die Baubewilligung vorlag, konnte Anfang Mai der Wiederaufbau der Postgarage in Angriff genommen werden. Die Kosten liegen bei rund 3,6 Millionen Franken. Verantwortlich für das Projekt ist Konrad Maier Architektur und Planung aus

Pontresina und Chur. Der Bau soll im Frühjahr 2021 fertiggestellt sein. (cm)

Kulturpreise im Dezember

Seit vielen Jahren zeichnet die Stadt Churer Künstlerinnen und Künstler – gelegentlich auch an kulturelle Institutionen – mit Kultur-, Anerkennungs- und Förderpreisen aus. Üblicherweise bestimmt der Stadtrat aufgrund einer Empfehlung der Kulturkommission im Frühjahr die Preisträgerinnen und Preisträger und vergibt die Preise im Rahmen einer festlichen Kulturpreisfeier im Rathaus. Wegen der Coronakrise kann dieser Zeitplan nicht eingehalten werden. Die Preisverleihung wird, wie die Stadtkanzlei kürzlich mitteilte, auf nächsten Dezember verschoben. Den Entscheid darüber, wer in diesem Jahr ausgezeichnet werden soll, wird der Stadtrat voraussichtlich Ende Oktober fällen. (cm)

Prix Benevol sucht Vereine

Benevol Graubünden zeichnet in Kooperation mit dem Kanton Graubünden und der Fachhochschule Graubünden seit fünf Jahren Organisationen, die mit Freiwilligen arbeiten mit dem Prix Benevol Graubünden aus. In Zeiten der Krise wird die Solidarität der Mitmenschen und deren Wirkung für das Wohl der Gesellschaft besonders sichtbar. Alle Vereine und Organisationen, die durch ihre Arbeit besondere Leistungen zum Gemeinwohl leisten, können sich um den Prix Benevol Graubünden bewerben. Die Bewerbungsfrist läuft bis Ende September. Bewerbungen sind online unter www.benevol-gr.ch möglich. Die Preisverleihung findet am Samstag, 5. Dezember, dem internationalen Tag der Freiwilligen, um 10 Uhr in der Aula der Fachhochschule Graubünden statt. Die Feier ist öffentlich. (cm)

CHURER MAGAZIN – Preisrätsel des Monats

Wohnung mit zwei Etagen	Brandrückstand	Diphthong (Sprachwissens.)	deutsche Schauspieler*in †	Schneeanhäufung	ein weiches Metall	Stachel-tier	schnell, umgehend
10			Ort am Vierwaldstättersee	11		9	
Liebhabe- rei	modisch elegant	Vorname Ustinovs		2	Windstille	Norne der Vergangenheit	
Haarbüschel		5	1	hoher altrömischer Beamter	steile Felswand		
		Weltgeist in der ind. Philosophie	Ort bei Luzern			arge Lage	
Gerbrinde		weisses liturgisches Gewand	6		rote Beete	14	
	4			8	dt. Schriftstellerin (... Seidel)	Europ. Weltraumorg. (Abk.)	
Land-schaft in der Westschweiz	Kose-wort für Grossmutter		Autokz. Kanton Bern	Schweiz. Maler, † 1967			
		Fluss im Kanton Waadt	3			italienisch: ja	7
ehem. Schweiz. Post	innere Angelegenheiten	13				Garten-zaun	

Sie gewinnen drei Flaschen

Sauvignon blanc

aus dem Spezialitätengeschäft Vom Fass an der Oberen Gasse 38. Der «Canto del Giardino» bietet tollen Trinkgenuss zum Apéro, aber auch zu Spargel lässt er sich hervorragend empfehlen. Lassen Sie sich in die duftenden Gärten Venetiens entführen!

Lösungswort auf einer Postkarte einsenden an:

Desertina Verlag & Logistik AG
Redaktion CHURER MAGAZIN,
Kasernenstrasse 1, 7004 Chur
oder an peter.dejong@desertina.ch

Einsendeschluss: 11. Juni
(Poststempel bzw. Mail-Datum)



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

SUZUKI
0.9%
HIT-LEASING
5 JAHRE
WIR ALLE SONNENSTREIFEN
 GENERATION HYBRID
PREMIUM

NEW SUZUKI GENERATION HYBRID

IGNIS HYBRID ①

 BEREITS FÜR **Fr. 18 490.-** Fr. 125.-/MT


VITARA HYBRID 4x4 ②

 BEREITS FÜR **Fr. 29 190.-** Fr. 221.-/MT


SWIFT HYBRID ①

 BEREITS FÜR **Fr. 18 990.-** Fr. 128.-/MT


SX4 S-CROSS HYBRID 4x4 ②

 BEREITS FÜR **Fr. 29 190.-** Fr. 221.-/MT


SUZUKI FAHREN, TREIBSTOFF SPAREN: New Suzuki Ignis Generation Hybrid, 5-Gang manuell, Fr. 18 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.1l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: A ①, CO₂-Emissionen: 114g/km; New Suzuki Swift Generation Hybrid*, 5-Gang manuell, Fr. 18 990.-; New Suzuki SX4 S-CROSS Generation Hybrid 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 29 190.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.4l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: B ②, CO₂-Emissionen: 144g/km; New Suzuki Vitara Generation Hybrid, 6-Gang manuell, Fr. 29 190.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.4l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: B ②, CO₂-Emissionen: 145g/km; **Hauptbild:** New Suzuki Ignis Generation Hybrid Top Automat, Fr. 22 490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.5l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: A ①, CO₂-Emissionen: 124g/km; New Suzuki Swift Generation Hybrid Top Automat*, Fr. 22 990.-; New Suzuki SX4 S-CROSS Generation Hybrid Top 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 33 190.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.4l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: B ②, CO₂-Emissionen: 144g/km; New Suzuki Vitara Generation Hybrid Top 4x4, 6-Gang manuell, Fr. 33 190.-, Treibstoff-Normverbrauch: 6.4l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: B ②, CO₂-Emissionen: 145g/km. *Emission- und Verbrauchswerte nach WLTP Messverfahren zum derzeitigen Zeitpunkt nicht vorhanden.

Leasing-Konditionen: 24 Monate Laufzeit, 10 000 km pro Jahr, effektiver Jahreszins 0.9%. Vollkaskoversicherung obligatorisch, Sonderzahlung: 30% vom Nettoverkaufspreis. Der Leasing-Zinssatz ist an die Laufzeit gebunden. Ihr offizieller Suzuki Fachhändler unterbreitet Ihnen gerne ein individuell auf Sie zugeschnittenes Leasing-Angebot für den Suzuki Ihrer Wahl. Leasing-Partner ist die MultiLease AG. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung inkl. MwSt.**


Die kompakte Nr. 1



Way of Life!

www.suzuki.ch

Emil Frey Chur
emilfrey.ch/chur – 081 258 66 66

Davos – Talgarage Davos AG
Ilanz – Auto Derungs AG
Klosters – Parsenn-Garage, D. Wittwer
Küblis – Garage Gort AG
Landquart – Emil Frey Landquart
Langwies – Garage Hafen AG
Lenzerheide – J. Lenz Söhne AG

Lumbrein – Garage Solèr SA
Savognin – Garage Jäger Savognin AG
Summaprada – Garage Kunfermann AG
Trun – Mazzetta Garascha Greina SA
Walenstadt – Garage Klausser AG
Wangs – Auto Walser AG



Nachhaltig
Zeichen setzen
für die Zukunft.

#gk**20**20

Gemeinsam wachsen.

Jetzt erleben.
gkb2020.ch



**Graubündner
Kantonalbank**